

Konzern-Geschäftsbericht
2015



KENNZAHLEN

€ 000	2015		2014 neu*	2014 alt	2013 neu*	2013 alt
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)**	5.969	+3,6%	5.761	5.761	5.824	5.824
Umsatzerlöse brutto	6.096		6.263	6.263	6.030	6.030
Erlösschmälerungen	477		270	270	199	199
Umsatzerlöse netto	5.619		5.993	5.993	5.831	5.831
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen, Abschreibungen (EBITDA)	2.127		-1.117	-1.230	-1.637	-1.590
Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, Zinsen (EBIT)	1.594		-1.664	-1.591	-2.114	-1.958
Finanzergebnis	-248		-218	-140	-86	-15
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	1.333		-1.830	-1.727	-2.139	-1.992
Konzernergebnis DVFA/SG	1.333		-1.830	-1.727	-2.139	-1.992
Ergebnis je Aktie (IAS) (in EUR)	0,15		-0,24	-0,23	-0,30	-0,28
Eigenkapital	8.840		6.546	6.655	7.018	6.886
Bilanzsumme	12.577		12.914	13.511	13.196	13.659
Anzahl der Mitarbeiter (VAK)	35		32	32	42	42
Eigenkapitalquote (in %)	70,3		50,7	49,3	53,2	50,4
Umsatzrendite (in %)	23,7		-30,5	-28,8	-36,7	-34,2
Umsatz pro Mitarbeiter	161		187	187	139	139
EBIT pro Mitarbeiter	45,5		-52,0	-49,7	-50,3	-46,6

* neu: adjustierte Zahlen, Erläuterungen siehe Konzernanhang 3.5

** Umsatzadjustiert: Aufgrund der Einstellung des umsatzrelevanten Produktes Cytoplast wurde für eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftsentwicklung der auf das Produkt entfallende Umsatz in den Jahren 2013 bis 2015 herausgerechnet.

EIGENKAPITALQUOTE

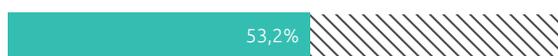
2015



2014



2013

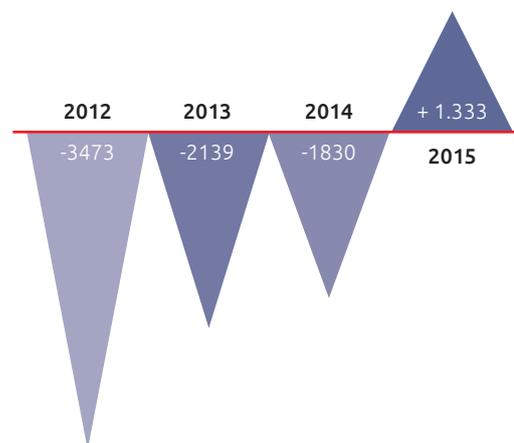


2012



JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG

(€ 000)



curasan entwickelt, produziert und vermarktet Medizinprodukte aus dem Bereich der Knochen- und Geweberegeneration.

Als weltweiter Technologieführer hat sich das Unternehmen vor allem auf synthetische Knochenersatzstoffe zur Verwendung in der Orthopädie sowie der dentalen Implantologie spezialisiert.

Als Branchenpionier kann es in seiner über 25-jährigen Firmengeschichte auf insgesamt neun Patente sowie weitere zehn Patentanmeldungen verweisen.



BERICHT DES VORSTANDS	06
DAS UNTERNEHMEN CURASAN	08
Weltweiter Technologieführer	08
CERASORB® – eine Erfolgsgeschichte	10
DIE CURASAN-AKTIE	14
CORPORATE GOVERNANCE	16
KONZERNLAGEBERICHT	17
KONZERNABSCHLUSS	31
Konzernbilanz	32
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung	34
Konzern- Gesamtergebnisrechnung	35
Kapitalkontenentwicklung	36
Kapitalflussrechnung	37
Konzernanhang	38
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	70
BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS	74
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	75
ORGANE DER GESELLSCHAFT	77
FINANZKALENDER	77
KONTAKT/IMPRESSUM	



**Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,
sehr geehrte Damen und Herren**

wenn ich heute ein erstes Resümee über das abgelaufene Geschäftsjahr ziehe, kann ich sagen, dass wir viel erreicht haben. Darauf sind wir stolz: unser Team hat 2015 Tolles geleistet. Im Turnaround unseres Unternehmens sind wir entscheidende Schritte vorangekommen. Gleichzeitig sage ich aber auch mit angemessenem Respekt: wir werden auch 2016 noch einiges leisten müssen, bis wir endgültig über den Berg sind, das heißt tieferes, sicheres Fahrwasser erreicht haben – um in der Seglersprache zu bleiben. Das Jahr 2015 hat uns gezeigt, wo wir stehen, wo wir hin müssen und wie wir dorthin gelangen. Und die vorliegenden Ergebnisse des Geschäftsjahres zeigen uns, dass wir auf dem richtigen Weg sind.

Geht es schnell genug? Sicherlich nicht, aber wir wollen keine kurzfristige Blase erschaffen, sondern nachhaltig ein solides Geschäft aufbauen. Die hochwertigen, sicheren Produkte dafür haben wir. Die neu aufgestellten Geschäftsbeziehungen zu unseren alten und neuen Vertriebspartnern in

über 35 Ländern haben ein „*neues curasan*“ Feeling erschaffen. Es wurde eine gute Spannung in 2015 aufgebaut, die Früchte werden wir 2016 und 2017 einfahren.

Nun zu den wichtigen Ereignissen in 2015: Im Mai gelang es eine Barkapitalerhöhung im Volumen von zehn Prozent des Grundkapitals durchzuführen. Hierdurch floss dem Unternehmen zusätzliche Liquidität von rund einer Million Euro zu. Kurz darauf legten wir im Juni einen jahrelangen Rechtsstreit mit der europäischen Tochtergesellschaft des US-Unternehmens Stryker bei. Über den geschlossenen außergerichtlichen Vergleich erhöhten sich unsere liquiden Mittel um weitere 4,5 Millionen Euro.

Die neu gewonnene finanzielle Handlungsfähigkeit ermöglichte es uns, ins Marketing und in die Vertriebsunterstützung unserer Partner zu investieren. Ziel ist es die Umsätze weltweit schrittweise substantiell zu erhöhen. Dazu sind ein aktives Marketing und eine proaktive Unterstützung unserer Vertriebspartner unverzichtbar. Wir haben in neue Mitarbeiter investiert. Mit einem neuen, international erfahrenen Vertriebs- und Marketingleiter und zusätzlichen engagierten Produkt- und Export-Managern an Bord, konzentrierten wir uns in der zweiten Jahreshälfte verstärkt auf die für unser zukünftiges Wachstum interessantesten Wachstumsmärkte. Bereits im dritten Quartal trug diese Strategie erste Früchte. In unseren definierten Fokusregionen Großbritannien und Mittlerer Osten gewannen unsere Umsätze deutlich an Dynamik.

In unserem Heimatmarkt Deutschland hatten wir jedoch noch eine Reihe an Hausaufgaben zu machen. Unter anderem haben wir uns von einem weniger rentablen Produkt getrennt und unsere Marketingaktivitäten stärker konzentriert. Dies führte zu spürbaren Umsatzeinbußen, erhöhte aber unsere Rentabilität. Letztendlich konnten wir auf Basis der fortgeführten Geschäftsaktivitäten auch auf dem schwierigen deutschen Markt zulegen.

Das Auf und Ab, das die Neuausrichtung eines Unternehmens mit sich bringt, zeigte sich auch im Aktienkurs. Wenn auch aus anderen Gründen. Nachdem wir ab dem zweiten Quartal deutlich proaktiver auf den Kapitalmarkt zugehen und uns selbst ein höheres Maß an Transparenz auferlegten, legte unser Aktienkurs in den darauf folgenden Monaten bis zum Tag der Hauptversammlung auf über 1,80 Euro je Anteilsschein deutlich zu. Leider währte die Freude über diese neuen Höchststände nur kurz. Der Gründer und Mehrheitsaktionär der curasan AG entschloss sich dazu, seine Aktien über die marktengen Börsen abzuverkaufen. Dadurch zwang er den Aktienkurs mit seinem Handeln ein weiteres Mal in die Knie, anstatt auf die zahlreichen Angebote seitens interessierter Investoren zu reagieren, seinen Unternehmensanteil in einer außerbörslichen Transaktion komplett zu übernehmen. Nach dem persönlichen Ausscheiden Ende 2014 schied der Gründer damit ein Jahr später letztendlich auch finanziell aus dem Unternehmen aus.

Auf Basis der umsatzadjustierten Geschäftsaktivitäten zeigt sich das Jahr 2015 mit leichten Zuwächsen gegenüber dem Vorjahr. Der adjustierte Bruttoumsatz stieg um 3,6 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert auf 6,0 Millionen Euro. Das Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (EBITDA) erhöhte sich in Folge des Vergleichs mit Stryker erheblich und zeigte sich mit 2,1 Millionen Euro erstmals seit langem wieder positiv. Unsere liquiden Mittel lagen mit 1,6 Millionen Euro nach notwendigen Investitionen in die Zukunft des Unternehmens und der Reduktion der Forderung von Riemser Pharma GmbH aus dem Erwerb des Dentalgeschäftes auf Vorjahresniveau.

2016 erwarten wir weiterhin zum Jahresende auf operativer Ebene und auf Monatsbasis ein ausgeglichenes Ergebnis. Auf Gesamtjahressicht wird uns dies noch nicht gelingen. Für den Bruttoumsatz rechnen wir mit 6,7 bis 7,1 Millionen Euro und einem negativen EBITDA zwischen 1,2 und 1,6 Millionen Euro.

Auf eine Bilanzanpassung muss ich hier noch aufmerksam machen: curasan hat im Geschäftsjahr 2013 das Dentalgeschäft der Riemser Pharma GmbH im Rahmen eines Asset Deals erworben. Der Erwerb des Dentalgeschäftes im Geschäftsjahr 2013 umfasste wesentliche Kundenbeziehungen und Vertriebsrechte, die nicht separat als immaterielle Vermögenswerte angesetzt wurden, sondern in einer Summe aktiviert wurden. IFRS 3.10 ff. bzw. IFRS 3.37 schreiben vor, dass eine Separierung vorgenommen werden muss, auch wenn eine Bewertung hierzu zwangsläufig starken subjektiven Ermessensspielräumen ausgesetzt ist. Im Ergebnis ergeben sich dadurch planmäßige Abschreibungen auf den so ermittelten „Kundenstamm“, während auf den (verbleibenden) Geschäftswert keine planmäßigen Abschreibungen vorzunehmen sind. Ebenso muss der Nominalwert des erworbenen Dentalgeschäftes auf den Barwert zum Erwerbszeitpunkt in 2013 abgezinst werden. In den Folgezeiträumen erfolgt eine zinsaufwandwirksame Aufzinsung. Wir haben deshalb im Jahresabschluss 2015 diese Vorschriften rückwirkend vorgenommen und werden diese im Konzernanhang erläutern.

Wir werden auch 2016 unseren Zielen, aus der curasan ein nachhaltig wirtschaftlich erfolgreiches Unternehmen zu machen, ein deutliches Stück näher kommen. Ich bedanke mich bei Ihnen, unseren Mitarbeitern, Aktionären, Vertriebspartnern weltweit und auch unseren Kunden für Ihre Unterstützung. Wir haben ein höchst attraktives Produktportfolio und wir wissen jetzt, wie wir damit in den Märkten erfolgreich sein können. Unsere Vertriebspartner unterstützen uns dabei mit großem Elan und Interesse. Das war nicht immer so. Die „neue curasan“ wird im Markt gut aufgenommen. Bleiben Sie weiter mit an Bord und glauben Sie an uns. Wir tun das uneingeschränkt.



Michael Schlenk

WELTWEITER TECHNOLOGIEFÜHRER

curasan entwickelt, produziert und vermarktet Medizinprodukte aus dem Bereich der Knochen- und Geweberegeneration.

Als weltweiter Technologieführer hat sich unser Unternehmen im Wachstums- und Zukunftsmarkt der Regenerativen Medizin vor allem auf synthetische Knochenersatzstoffe zur Verwendung in der Orthopädie sowie der dentalen Implantologie spezialisiert.

Innovative Produktpipeline aufgebaut.

Unter der Dachmarke CERASORB® und den Kernmarken Ceracell®, Osborne® und Osseolive® haben wir eine innovative Produktpipeline aufgebaut. Anwendungsgebiete sind nicht nur die Knochen- und Geweberegeneration, sondern auch die Gewebezüchtung, Wundheilung und Behandlung von Arthrosen. Unsere Produkte sind erste Wahl bei Orthopäden, Unfall- und Wirbelsäulenchirurgen, und Sportmedizinern, ebenso wie bei Implantologen, Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgen und Spezialisten der chirurgischen Zahnmedizin.



Mit curasan setzen Sie auf die besten Forschungsteams und Entwicklungsingenieure der Branche. Die Phasenreinheit des von uns produzierten und in CERASORB® verwendeten Beta-Tricalciumphosphats gilt weltweit bis heute als Referenzstandard im Markt. Die vielseitigen verfügbaren Produktvarianten von Granulaten, Pasten und Kneten bis hin zu vorgefertigten Formteilen und formbaren Kollagenschwämmen liefern Chirurgen und Implantologen ein Höchstmaß an Flexibilität, je nach medizinischer Indikation.

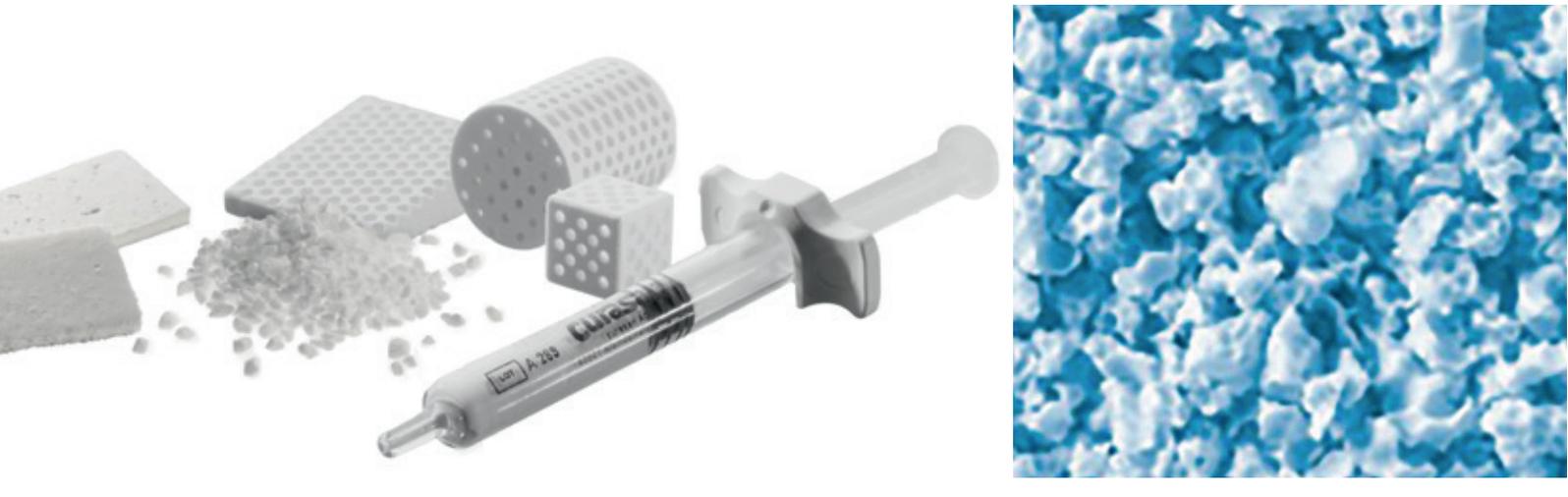
In unserer über 25-jährigen Firmengeschichte können wir als Branchenpionier auf zahlreiche Patente verweisen. Eine außergewöhnlich umfangreiche wissenschaftliche Dokumentation belegt den klinischen Erfolg der Produkte und unsere hohe Innovationskraft. Diese sichern wir unter anderem in unserem eigenen Forschungs-, Entwicklungs- und Produktionskomplex am Standort in Frankfurt/Main, dessen technologisches Ausstattungsniveau höchsten Ansprüchen gerecht wird.



curasan
Technologiezentrum
in Frankfurt.

Höchste Qualität hat für uns höchste Priorität. Auf Basis dieser Maxime entwickeln wir unsere Produkte kontinuierlich weiter, um überzeugende Produkte anzubieten, die den medizinischen Behandlungserfolg bestmöglich fördern. Damit leisten wir unseren Beitrag zu einer zukunftsweisenden, sicheren und nachhaltigen Therapie von Patienten weltweit.





Was ist CERASORB®?

Zur Behandlung unfall- oder krankheitsbedingter Knochendefekte kommen heute regelmäßig Knochenaufbaumaterialien zum Einsatz, beispielsweise in der Zahnmedizin, Orthopädie und Traumatologie. Mit der CERASORB® Produktfamilie stellt curasan hierfür Knochenaufbaumaterial zur Verfügung, das im Rahmen der Knochenneubildung vollständig vom Körper resorbiert wird.

Beim Einsatz der CERASORB® Produkte kann ein belastender zweiter Eingriff zur Knochenentnahme in der Regel entfallen. Für Ärzte und Patienten hat das den Vorteil, dass die Problematik von Abstoßungsreaktionen oder potenzielle Infektions- und Allergierisiken durch Materialien biologischen Ursprungs entfallen.

CERASORB® ist eine synthetische hergestellte Biokeramik mit ausgezeichneten Materialeigenschaften. Die CERASORB® Produktfamilie bildet dabei in ihren verschiedenen Ausprägungen die ideale Basis für die Behandlung unterschiedlichster Indikationen und einen problemlosen erfolgreichen Heilungsverlauf.

Mit Sicherheit Knochen



»Bei der Insertion von Zahnimplantaten konnten wir über viele Jahre Bohrkerne aus dem mit CERASORB® aufgefüllten Operationsgebiet für Zelluntersuchungen gewinnen. Das Ergebnis dieser Histologien zeigt eindrucksvoll, wie CERASORB® vollständig resorbiert und von funktionellem körpereigenem Knochen ersetzt wird.«

*Prof. Dr. Christine Knabe-Ducheyne
Philipps-Universität Marburg,
Experimentelle Orofaziale Medizin,
MZ-ZMK
www.uni-marburg.de*

»CERASORB® bietet als synthetisches Material einen Riesenvorteil für den Patienten: Er wird nicht an anderer Stelle durch einen Zweiteingriff belastet. Ich kann sogar große Defekte mit CERASORB® füllen, ohne Eigenknochen am Beckenkamm oder an der Schädeldecke entnehmen zu müssen.«

*PD Dr. Dr. Arwed Ludwig
MGK Medizinische und Gesichtschirurgische Klinik, Kassel
www.mkg-kassel.de*





»CERASORB® M wurde bereits vor mehr als 10 Jahren entwickelt und spielt auch heute noch bei vielen medizinischen Fragestellungen eine ganz entscheidende Rolle. Gerade im Bereich der Implantologie, der oralen Chirurgie und der Kieferchirurgie ist das Material bei vielen Indikationen absolut alternativlos.«

*Prof. Dr. Dr. Frank Palm
Klinikum Konstanz, Klinik für
Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie
www.palm-roser.de*

»Ich bin einer der ersten Anwender von CERASORB® und war Teil eines Forschungsteams, das an der Entwicklung der ersten CERASORB® M-Variante mitgearbeitet hat. Wenn ich meiner Mutter ein Knochenaufbaumaterial implantieren müsste, würde ich mit Sicherheit CERASORB® M wählen.«

*Dr. Robert J. Miller
Diplomate American Board of Oral Implantology, Implant
Dentistry Chairman of Implant Dentistry, The Center for
Advanced Aesthetic and Implant Dentistry, Florida, USA
www.dentalimplantsdelraybeach.com*





»Meine Patienten kommen aus der ganzen Welt und sind äußerst anspruchsvoll. Da kann ich mir keine Experimente leisten. Ich verwende CERASORB®, weil ich seit langer Zeit diesem Produkt vertraue und mit einem hohen Maß an Sicherheit sagen kann: „Das funktioniert.“«

Prof. Dr. Dr. Stefan Schermer
BERLIN KLINIK®, Klinik für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie und Plastische Operationen
www.berlin-klinik.de



»Ich verwende schon seit 15 Jahren erfolgreich CERASORB®. Viele Untersuchungen und wissenschaftliche Dokumentationen bestätigen mich in meiner Wahl. Ein wichtiger Aspekt dabei: Meine Patienten können darauf vertrauen, dass das Material 100 prozentig sicher und rein ist.«

Dr. medic. Henriette Lerner
HL-DENTCLINIK & ACADEMY,
Baden-Baden
www.hl-dentclinic.de

**curasan-Aktie erreicht
2015 ein Kursplus von
3,8 Prozent.**

DIE AKTIENMÄRKTE 2015

Das Jahr 2015 war an den Börsen weltweit von deutlicher Volatilität geprägt. Der amerikanische Dow Jones Industrial Average Index brach im dritten Quartal merklich ein, konnte sich aber in den nachfolgenden Monaten wieder erholen und beendete das Jahr mit einem Minus von 2,2 Prozent bei 17.425 Punkten. Der japanische Nikkei legte im Jahresverlauf erst stark zu, bevor auch er im dritten Quartal erheblich nachgab. Mit 19.033 Zählern konnte der Index aber immerhin ein Plus von 9,1 Prozent über das Jahr verzeichnen. Der deutsche Leitindex DAX kletterte per Saldo um 9,6 Prozent auf 10.743 Punkte. Im Jahresverlauf markierte er dabei im April mit 12.390 Punkten ein neues Rekordhoch, bevor er im September mit 9.325 Punkten sein Jahrestief markierte.

Der Grund für die deutlichen Kursabschläge im dritten Quartal war vor allem die Sorge um die wirtschaftliche Zukunft Chinas und daraus resultierend mögliche Auswirkungen auf die Weltwirtschaftslage. Nach immer neuen Rekordständen brach der chinesische Aktienmarkt ab August mehrfach deutlich ein. Gleichzeitig stieg die Sorge um die weltwirtschaftliche Lage hervorgerufen durch einen rapiden Verfall der Ölpreise. Nach den Höchstkursen im Mai halbierte

sich der Preis für ein Barrel der Rohölsorte WTI bis in den Januar 2016 hinein und ließ Sorge über deflationäre Effekte stetig lauter werden.

KURSENTWICKLUNG DER CURASAN-AKTIE

Die Aktie der curasan AG entwickelte sich im Jahr 2015 zunächst sehr erfreulich. Vom Jahresschlusskurs von 1,05 Euro bis zum Jahreshöchststand im Juni von 1,85 Euro konnte das Papier 76,2 Prozent zulegen. Vor allem die Ausweitung der Kapitalmarktcommunication und Erhöhung der Zahl der Investorenkontakte seit April des Jahres trugen zum positiven Sentiment der Aktie gegenüber bei.

Auch die Durchführung einer zehnpromtigen Kapitalerhöhung gegen Bareinlage unter Ausschluss des Bezugsrechts im Mai konnte die positive Stimmung der Aktie gegenüber nicht trüben. Im Rahmen der Transaktion platzierte das Unternehmen insgesamt 729.746 neue Aktien zu einem Kurs von 1,40 Euro bei institutionellen Investoren, womit curasanein Bruttoemissionserlös von 1,0 Millionen Euro zufluss. Im Anschluss an die zu 30 Prozent überzeichnete Transaktion, die kursschonend außerhalb der Handelszeiten



WKN/ISIN/Kürzel	549 453 / DE 000 549 453 8 / CUR
Aktienart	Stammaktie ohne Nennwert
Anzahl der Aktien	9.436.042
Streubesitz	84,47 %
Schlusskurs 2.1.15 / Schlusskurs 31.12.15 (Xetra)	1,02 Euro / 1,09 Euro
Höchster Schlusskurs / Niedrigster Schlusskurs (Xetra)	1,80 Euro / 1,02 Euro
Börsenumsatz in Xetra und Frankfurt (2.1.15 - 31.12.15)	9,6 Mio. Euro
Marktkapitalisierung zum 31.12.15	10,3 Mio. Euro

Angaben zur curasan-Aktie.

durchgeführt wurde, setzte die Aktie ihren positiven Trend nahtlos fort.

Trotz eines insgesamt sehr positiven Newsflows, nahm die Aufwärtsbewegung der curasan-Aktie unmittelbar im Anschluss an die Hauptversammlung 2015 in Juni ein abruptes Ende. Grund hierfür war maßgeblich der Aktienabverkauf des Unternehmensgründers und ehemaligen Vorstands der curasan AG. Dieser veräußerte seinen Anteil am Unternehmen von über 25 Prozent auf bis unter die letzte Meldeschwelle von 3 Prozent. Da er sich dabei zu einem Verkauf über die marktengen Börsenentschied, anstatt auf die mehrfachen Angebote des Unternehmens einzugehen, seine Anteile bei interessierten Investoren zu platzieren, wurde der Aktienkurs bis

Anfang Oktober bis auf 1,00 Euro im Tief gedrückt. Auch die Gegenbewegung nach der positiven Meldung des Unterschreitens der Anteilsschwelle von 3 Prozent vermochte es nicht mehr, die Stimmung der curasan-Aktie gegenüber wieder nachhaltig positiv zu beeinflussen.

Unter dem Strich beendete die curasan-Aktie das Jahr 2015 mit einem Zuwachs von 3,8 Prozent auf 1,09 Euro.

Den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex wurde abgesehen von hier genannten Ausnahmen entsprochen.

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG

gemäß § 161 AktG zum
Deutschen Corporate Governance Kodex

Vorstand und Aufsichtsrat einer börsennotierten Gesellschaft haben gemäß § 161 AktG jährlich zu erklären, ob den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex entsprochen wurde bzw. zukünftig entsprochen werden soll. Sofern einzelnen Empfehlungen nicht entsprochen wurde bzw. zukünftig nicht entsprochen werden soll, sind diese Abweichungen zu erklären und zu begründen.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der curasan AG erklären, dass den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in der jeweils gültigen Fassung abgesehen von folgenden Ausnahmen entsprochen wurde und wird:

Ziffer 4.2.1:

Zusammensetzung des Vorstands

Ziffer 5.1.2:

Beachtung von Vielfalt (Diversity) bei der Besetzung des Vorstands

Der Vorstand besteht aus nur einer Person. Ein mehrköpfiger Vorstand wäre für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG eine unangemessene Kostenbelastung.

Vorstand und Aufsichtsrat begrüßen ausdrücklich alle Bestrebungen, die einer geschlechtsbezogenen wie auch jeder anderen Form von Diskriminierung entgegenwirken und die Vielfalt (Diversity) angemessen fördern. Bei der Besetzung der Positionen von Vorstandsmitgliedern legt der Aufsichtsrat allein Wert auf die besondere Kompetenz und Qualifikation.

Ziffer 5.1.2 und 5.4.1:

Altersgrenzen für Organmitglieder

Der Aufsichtsrat hat die bisher festgelegten Altersgrenzen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder ersatzlos aufgehoben. Das Alter allein lässt keine Aussage über die Befähigung einer Person zur Wahrnehmung einer Organfunktion zu. Eine starre Altersgrenze würde dazu führen,

dass gerade wegen ihrer Erfahrung besonders geschätzte Personen der Gesellschaft nicht für eine Tätigkeit als Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglied zur Verfügung stehen.

Ziffer 5.4.1:

Zusammensetzung des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat keine konkreten Ziele für seine Zusammensetzung benannt. Der Aufsichtsrat möchte verhindern, dass die Wahl der für die Gesellschaft am besten geeigneten Aufsichtsratsmitglieder durch starre Zielvorgaben behindert wird.

Ziffer 5.4.1:

Regelgrenze für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat

Für die Zugehörigkeitsdauer zum Aufsichtsrat wird keine Regelgrenze festgelegt.

Ziffer 5.4.6:

Vergütung des Aufsichtsrats

Der stellvertretende Vorsitz im Aufsichtsrat wird bei der Vergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats nicht gesondert berücksichtigt, da sich die Aufgaben des stellvertretenden Vorsitzenden in einem Dreiergremium kaum von der eines einfachen Mitglieds unterscheiden.

Ziffer 7.1.2:

Rechnungslegung und Abschlussprüfung

Die Gesellschaft veröffentlicht den Konzernabschluss sowie die Zwischenberichte nicht innerhalb der vom Deutschen Corporate Governance Kodex geforderten 90 bzw. 45 Tage, sondern innerhalb der gesetzlich vorgegebenen Fristen. Die Veröffentlichung innerhalb kürzerer Fristen würde den Einsatz erheblicher finanzieller und personeller Ressourcen erfordern, die für eine Gesellschaft von der Größe der curasan AG in keinem angemessenen Verhältnis zum Informationsbedürfnis der Aktionäre stehen würden.

Kleinostheim, im Dezember 2015

Der Vorstand

Der Aufsichtsrat

KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGEN DES KONZERNS	18
WIRTSCHAFTSBERICHT	20
DARSTELLUNG DER LAGE	20
NACHTRAGSBERICHT	24
PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT	24
SONSTIGE ANGABEN	27
VERGÜTUNGSBERICHT	28

I. GRUNDLAGEN DES KONZERNS

Geschäftsmodell

Der überwiegende Teil der Geschäftstätigkeit des curasan-Konzerns liegt in der curasan AG (Produktion, Forschung und Entwicklung, Vertrieb sowie Verwaltung). Die mit dem Kauf des Dentalgeschäftes entstandene amerikanische Tochtergesellschaft curasan Inc., Durham/North Carolina, ist eine reine Vertriebsgesellschaft, die künftig auch für das Orthopädiegeschäft genutzt werden kann. Sie ist zusätzlich zum Verkauf von Produkten der curasan AG auch mit Ergänzungsprodukten, die sie von Dritten zukaufte, aktiv. Die entkernte Tochtergesellschaft Pro-tec GmbH wird für eine eventuelle spätere Verwendung als Mantel aufrechterhalten.

Steuerungssystem

Liquidität ist oberstes Ziel des Konzerns. Durch Ergebnis- und Kostensteuerung wird dieses Ziel verfolgt. Negative Abweichungen von der Planung können die Liquidität nachteilig beeinflussen. In regelmäßigen monatlichen Auswertungen werden Umsatz-, Kosten-, Ergebnis- und Liquiditätsauswertungen erstellt und dem Vorstand vorgelegt. Ergänzt werden die Auswertungen um die Zusammensetzung des Umlaufvermögens und daraus abgeleiteter Kennzahlen. In vierzehntägigem Abstand werden die Berichte im Rahmen von Geschäftsleitungssitzungen diskutiert und Maßnahmen daraus abgeleitet.

Obgleich die curasan AG im General Standard notiert ist, werden die Zwischenmitteilungen in einer ausführlichen Form im Sinne von Quartalsberichten veröffentlicht und damit eine erhöhte Transparenz gewährleistet.

Nachhaltigkeit und Energieeffizienz

Die curasan AG fühlt sich dem Umweltschutz und hohen Qualitäts- und Sicherheitsstandards verpflichtet. Alle maßgeblichen Faktoren werden regelmäßig überwacht und bewertet.

Einen großen Beitrag dazu leisten wir durch unser innovatives und nachhaltiges Reinraumkonzept

mit Kraft-Wärme-Kälte Kopplung mittels eines Blockheizkraftwerks und erzielen damit Nachhaltigkeit mit Doppel-Effekt, erstens der Maximierung der Energieeffizienz und zweitens der Minimierung des CO₂-Ausstoßes.

Durch die intelligente Steuerung der Laufzeiten der Reinräume konnte Einsparpotential erschlossen werden. Energetisch intensive Herstellprozesse mussten in 2015 durch Zusammenlegung der Produktionskapazitäten weniger oft durchgeführt werden. Neben konventionellen Abfällen fiel kein Sondermüll oder anderweitiger Ausstoß an. Die Ausgangssubstanzen und die Endprodukte bergen allesamt kein Gefahrenpotential für Mensch und Umwelt.

Arbeitssicherheit und

Qualitätsmanagementsystem

Die curasan AG ist in besonderer Weise auf Know-how, Engagement und Erfahrung ihrer Mitarbeiter angewiesen. Daher ist es sehr wichtig in einem sicheren Arbeitsumfeld tätig zu sein. Mindestens einmal im Jahr finden für alle Mitarbeiter Schulungen und Begehungen zum Thema Arbeitsplatzsicherheit und Brandschutz mit unseren Sicherheitsbeauftragten statt. Alle eingesetzten Maschinen, Produktionsanlagen und Werkzeuge werden regelmäßig von eigenen und externen Fachkräften gewartet und befinden sich auf einem hohen Sicherheitsstand.

Ständig verbessert die curasan AG die Prozesse und entwickelt diese weiter. Zu diesem Zweck werden regelmäßig interne Audits und externe Zertifizierungen durch die sogenannte „Benannte Stelle“ durchgeführt. Dazu zählt auch Produkte und Prozesse infrage zu stellen. Das Qualitätsmanagementsystem der curasan AG sichert die Umsetzung der Qualitätsgrundsätze in der Produktion und bei den einzelnen Projekten.

Wesentliche neue Verträge im Geschäftsjahr 2015

Am 18. Juni 2015 hat die curasan AG mit Abschluss eines Vergleichsvertrages den jahrelangen Rechtsstreit mit Stryker S.A., Montreux, Schweiz, beigelegt. Neben einer Vergleichszahlung in Höhe

curasan veröffentlicht
Quartalsberichte
und sorgt damit für eine
hohe Transparenz.

von 4,5 Mio. Euro stehen beide Parteien Gesprächen über eine mögliche zukünftige Lohnfertigung von curasan für Stryker offen gegenüber.

Am 20. Oktober 2015 hat sich die curasan AG mit der Riemser Pharma GmbH auf einen langfristigen Finanzierungsrahmen über die noch ausstehende Kaufpreistranche in Höhe von 2,4 Mio. Euro aus dem Rückerwerb des dentalen Regenerationsgeschäftes von Riemser geeinigt. Demnach führt curasan ab September 2015 quartalsweise die Restverbindlichkeiten an Riemser Pharma zurück; die Zahlungen steigen von anfänglich 125 Tsd. Euro, über 150 Tsd. Euro ab 2017, auf 200 Tsd. Euro ab dem Jahr 2018.

Weitere nennenswerte Ereignisse liegen nicht vor.

Kapitalmaßnahmen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat die curasan AG am 19. Mai 2015 eine Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre durchgeführt. Das Grundkapital wurde um nominal 729.746 Euro auf 9.436.042 Euro durch die Ausgabe von 729.746 Stück neuen, auf den Inhaber lautende Stückaktien, gegen Bareinlagen erhöht. Durch die Kapitalerhöhung flossen der curasan AG Bruttoemissionserlöse von 1.021.644 Euro zu. Der die Kapitalerhöhung übersteigende Betrag von 291.898 Euro wurde der Kapitalrücklage zugeführt.

Forschung, Entwicklung und Zulassungen

Die Ergebnisse einer klinischen Studie mit CERASORB® Foam bei verschiedenen orthopädischen Indikationen wurden zwischenzeitlich publiziert und auf mehreren Kongressen vorgetragen. Im Berichtszeitraum wurden mehrere klinische Studien erfolgreich abgeschlossen, so z.B. eine multizentrische Studie mit CERASORB® Paste im Dentalbereich und eine monozentrische CERASORB® Foam Studie in der Wirbelsäulen-Chirurgie, deren Ergebnisse in einer orthopädischen Fachzeitschrift zur Publikation eingereicht wurden.

Weitere klinische Studien mit CERASORB® Foam in der MKG-Chirurgie und mit CERASORB® Paste laufen planmäßig mit guten Zwischenergebnissen.

Die Entwicklungsarbeiten für eine neue Modifikation von Curavisc® für die Viskosupplementation nach Arthroskopien wurden abgeschlossen und die Zertifizierung beantragt. Für Curavisc® hat die curasan Zulassungen in mehreren Ländern erhalten. Weitere internationale Zulassungen für unsere Produkte sind in Vorbereitung.

Eine für die FDA-Zertifizierung von CERASORB® Foam notwendige Tierstudie konnte zum Jahresende planmäßig und erfolgreich abgeschlossen werden.

Ein neues Förderprojekt zur Modifikation von biokeramischen Formteilen wurde zusammen mit der MKG-Klinik der Universität Tübingen initiiert.

Gegenwärtig liegen über 170 wissenschaftliche Publikationen zu Studien und Forschungsprojekten mit CERASORB® vor.

Im Berichtszeitraum wurde das Patent für CERASORB® Paste in China erteilt. Weitere Patentanmeldungen befinden sich in der Prüfungsphase.

Im Geschäftsjahr wurden Entwicklungskosten in Höhe von 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 95 Tsd. Euro) aktiviert und insgesamt – inklusive den bereits in den Vorjahren aktivierten Kosten – mit 111 Tsd. Euro (i. Vj.: 109 Tsd. Euro) abgeschrieben. Ergänzend wurden 103 Tsd. Euro (i. Vj.: 13 Tsd. Euro) auf noch nicht fertiggestellte selbst erstellte immaterielle Rechte und Werte aktiviert.

Patent für CERASORB® Paste in China erteilt.

II. WIRTSCHAFTSBERICHT

Wirtschaftliche und rechtliche Rahmenbedingungen

curasan steht für mehr als 25 Jahre Innovation, Qualität und Internationalität. Seit der Gründung des Unternehmens im Jahr 1988 finden curasan-Produkte bis heute in mehr als 35 Ländern rund um den Globus erfolgreich Anwendung. Die besonders hohe Phasenreinheit des in curasan-Produkten verwendeten β -Tricalciumphosphats (TCP) gilt weltweit als Referenzstandard und wurde als solcher auch in die Kartei der ICDD (International Center of Diffraction Data, Pennsylvania, USA) aufgenommen.

Neben der Hauptniederlassung des Unternehmens in Kleinostheim bei Aschaffenburg (Deutschland), unterhält curasan eigene Produktionsanlagen auf modernstem labortechnischen Niveau in Frankfurt am Main (Deutschland), sowie eine Niederlassung in Research Triangle Park (USA). Der internationale Vertrieb erfolgt größtenteils über internationale Vertriebspartner, sowie für den nordamerikanischen Markt über die US-Tochtergesellschaft curasan Inc.

Auf Länder- und Regionalebene rechnet curasan nach aktueller Planung für Deutschland eher mit einem unterdurchschnittlichen Umsatzwachstum von 12 Prozent bis Ende 2016. Grund hierfür ist die aktuelle Struktur des Vertriebsprozesses, die gemeinsam mit den Vertriebspartnern in wesentlichen Teilen überarbeitet wurde. Der positive Effekt dieser Maßnahmen wird sich jedoch erst mit zeitlicher Verzögerung auf den Umsatz auswirken.

Vor allem vom britischen Markt verspricht sich curasan eine positive Entwicklung.

In den restlichen Märkten Europas geht das Unternehmen von einem auf durchschnittlichem Niveau liegenden Umsatzwachstum von 20 bis 22 Prozent bis Ende 2016 aus. Neben den Kernmärkten Frankreich, Italien, Spanien und Polen verspricht sich curasan dabei vor allem vom britischen Markt eine positive Entwicklung.

Außerhalb von Europa erwartet curasan in der Region Asia Pasific ein Umsatzwachstum von

23 Prozent bis Ende 2016. In den Einzelmärkten China und Japan kann curasan auf gut funktionierende Vertriebspartnerschaften zurückgreifen. Ähnliches gilt für die Region USA, in der die Tochtergesellschaft curasan Inc. mit bereits initiierten Registrierungen im Bereich Orthopädie ab 2017 für zusätzliches Umsatzpotential sorgen wird.

Ein sehr gutes Chancen-Risiko-Verhältnis verspricht sich curasan von der Region Middle East & Northern Africa. Wirtschaftsembargos gelten in den betroffenen Ländern nicht für Medizinprodukte. Gleichzeitig ist eine Mehrzahl von Einwohnern dieser meist von Petrodollars finanzierten Länder an einer hochwertigen medizinischen Versorgung interessiert.

III. DARSTELLUNG DER LAGE

Ertragslage

Quartal (Mio. €)	2015	2014	Abw.
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	6,0	5,8	+0,2
Umsatzerlöse brutto	6,1	6,3	-0,2
Erlösschmälerungen	0,5	0,3	+0,2
Umsatzerlöse netto	5,6	6,0	-0,4
<i>davon Q I</i>	<i>1,6</i>	<i>1,5</i>	<i>+0,1</i>
<i>davon Q II</i>	<i>1,4</i>	<i>1,5</i>	<i>-0,1</i>
<i>davon Q III</i>	<i>1,2</i>	<i>1,3</i>	<i>-0,1</i>
<i>davon Q IV</i>	<i>1,4</i>	<i>1,7</i>	<i>-0,3</i>

Der umsatzadjustierte Bruttoumsatz des curasan-Konzerns belief sich im Berichtsjahr auf 6,0 Mio. Euro (i. Vj.: 5,8 Mio. Euro) und stieg damit um 3,6 Prozent. Eine Adjustierung des Bruttoumsatzes erfolgte für eine bessere Vergleichbarkeit der Geschäftsentwicklung, da das umsatzrelevante, aber margenschwache Produkt Cytoplast eingestellt wurde.

Die Entwicklung der Umsätze in den einzelnen Konzerngesellschaften ergibt sich wie folgt

Konzerngesellschaften (Mio. €)	2015	2014	Abw.
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	6,0	5,8	+0,2
Umsatzerlöse brutto	6,1	6,3	-0,2
Erlösschmälerungen	0,5	0,3	+0,2
Umsatzerlöse netto	5,6	6,0	-0,4
<i>davon curasan AG</i>	<i>4,2</i>	<i>4,6</i>	<i>-0,4</i>
<i>davon curasan Inc.</i>	<i>1,7</i>	<i>1,5</i>	<i>+0,2</i>
<i>davon Pro-tec GmbH</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>	<i>0,0</i>
<i>davon abzgl. Innenumsätze</i>	<i>-0,3</i>	<i>-0,1</i>	<i>-0,2</i>

Eine Steigerung betrifft den Umsatz in der curasan Inc. und hier speziell bei den dentalen Produkten (CERASORB® in den verschiedenen Applikationsformen und Membranen wie Epi-Guide, CollaGuide). Bei der curasan AG war der Umsatz wegen der Einstellung des wenig rentablen Produktes Cytoplast (Membran) gegenüber dem Vorjahr rückläufig. Angepasst um diesen Effekt erhöhte sich der Umsatz um 3,6 Prozent auf 6,0 Mio. Euro.

Regional betrachtet liegt der Umsatzschwerpunkt in Amerika und in Deutschland. Umsatzsteigerungen konnten im Nahen Osten und Europa (ohne Deutschland) erzielt werden.

Regionen (Mio. €)	2015	2014	Abw.
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	6,0	5,8	+3,6 %
Umsatzerlöse brutto	6,1	6,3	-2,7 %
Erlösschmälerungen	0,5	0,3	+76,6 %
Umsatzerlöse netto	5,6	6,0	-6,2 %
<i>davon Europa</i>	<i>2,3</i>	<i>2,7</i>	<i>-14 %</i>
<i>davon Deutschland</i>	<i>1,4</i>	<i>1,9</i>	<i>-26 %</i>
<i>davon Naher Osten</i>	<i>0,5</i>	<i>0,2</i>	<i>150 %</i>
<i>davon Asien</i>	<i>1,1</i>	<i>1,2</i>	<i>-8 %</i>
<i>davon Amerika</i>	<i>1,7</i>	<i>1,9</i>	<i>-10 %</i>

Der Materialeinsatz im Konzern beläuft sich auf 2,3 Mio. Euro (i. Vj.: 2,3 Mio. Euro), bezogen auf die Gesamtleistung des curasan-Konzerns (Umsatzerlöse zuzüglich Bestandsveränderungen) entspricht dies 40,8 Prozent (i. Vj.: 37,2 Prozent). Diese Veränderung resultiert vor allem aus dem durch verfallene Waren um 0,2 Mio. Euro reduzierten Bestand.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind insgesamt mit 4,9 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 4,7 Mio. Euro gestiegen und beinhalten mit 4,5 Mio. Euro (i. Vj.: 0 Mio. Euro) Erträge aus dem Vergleich mit Stryker. Ferner sind mit 0,14 Mio. Euro (i. Vj.: 0,06 Mio. Euro) Erträge aus Währungsumrechnungen sowie Erträge aus Rückstellungsaufösungen 0,07 Mio. Euro (i. Vj.: 0,01 Mio. Euro) enthalten. An Erträgen aus Fördermittelzuweisungen sind 0,02 Mio. Euro (i. Vj.: 0,02 Mio. Euro) enthalten.

Die Personalkosten sind mit 3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro deutlich gestiegen. Hauptgrund dafür ist eine vertraglich vereinbarte Sonderzahlung an den alten Vorstand sowie die Investition in neue Vertriebsmitarbeiter. Zusätzlich wurde die Funktion Projekt Controlling für die Generierung interner Business Intelligence und der kaufmännischen Begleitung der Marketing-Kampagnen geschaffen.

Investition in neue Vertriebsmitarbeiter.

Die Zahl der Mitarbeiter zum Bilanzstichtag ist auf 35 (i. Vj.: 32) gestiegen. Der Vorstand bedankt sich bei allen Mitarbeitern, die engagiert am Erfolg der Unternehmensgruppe arbeiten.

Die Entwicklung des Personalstandes (VAK) im Vergleich zum vorherigen Bilanzstichtag ist nachstehend aufgeführt.

Mitarbeiter (VAK)	2015	2014
Marketing/Vertrieb	17	15
Betrieb	8	8
Forschung/Zulassung	4	4
Finanzen/Controlling	2	1
Zentralbereich	4	4
Gesamt	35	32

Mitarbeiterfluktuation weiterhin gering.

Die Mitarbeiterfluktuation ist weiterhin gering. Die Fortbildung der Mitarbeiter erfolgt im Wesentlichen mittels interner, regelmäßiger Maßnahmen, sowie fachbezogener externer Fortbildungsveranstaltungen.

Die Abschreibungen sind gegenüber dem Vorjahr mit 0,53 Mio. Euro nahezu unverändert (i.Vj.: 0,55 Mio. Euro). Der Grund hierfür liegt zu gut der Hälfte in der Reduzierung des Firmenwertes des übernommenen Dentalgeschäftes von Riemser retrograd ab 2013 nach erfolgter Abzinsung auf den Barwert und dadurch bedingter geringerer Abschreibungen pro Jahr. Gegenläufig ergibt sich eine Erhöhung der Zinsaufwendungen aus ratierlicher Aufzinsung des Barwertes. Erhöhend bei den Abschreibungen wirken sich die Separierung des (retrograd ab 2013) „Kundenstamms“, der abweichend zum Geschäftswert, der keiner planmäßigen Abschreibung unterliegt, planmäßig über 10 Jahre linear abgeschrieben wird, aus. Insgesamt ergeben sich dadurch für 2015 Abschreibungen von 0,186 Mio. Euro und Zinsaufwendungen von 0,081 Mio. Euro. Für die Vorjahre 2014 und 2013 errechnen sich Abschreibungen von 0,186 bzw. 0,109 Mio. Euro

und Zinsaufwendungen von 0,104 bzw. 0,705 Mio. Euro, die in den ursprünglichen Konzernabschlüssen der Vorjahre nicht enthalten waren und nunmehr retrograd berücksichtigt wurden.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind mit 3,12 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,4 Mio. Euro gestiegen. Die Steigerung beruht im Wesentlichen betreffend der curasan AG auf einer vereinbarten Sonderzahlung (0,14 Mio. Euro) an einen Hauptlieferanten wegen Minderabnahmen durch curasan bedingt durch den Ausfall der Strykerabnahmen, Einzelwertberichtigungen von Forderungen (0,08 Mio. Euro), erhöhten Aufwendungen für Vertrieb und Werbung (0,08 Mio. Euro) sowie Rechtsanwaltskosten bedingt durch den Abschluss des Strykervergleiches und Kosten aus der neu geschaffenen Position Investors Relations (0,1 Mio. Euro).

Der negative Finanzsaldo ist gegenüber dem Vorjahr mit 0,2 Mio. Euro insbesondere wegen der Aufzinsung des Riemser Kaufpreises und der Aufzinsung der Pensionsrückstellungen leicht angestiegen.

Der Steueraufwand errechnet sich aus der Veränderung der aktiven und passiven latenten Steuern (per Saldo: Rückgang passiver latenter Steuern). Sie betreffen Abweichungen der Konzernbilanz nach IAS/IFRS zur Steuerbilanz inklusive außerbilanzieller temporärer Effekte. Zum Bilanzstichtag besteht ein Überhang der passiven latenten Steuern aus temporären Differenzen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Wir haben daher – auch retrograd für die Vorjahre – aktive latente Steuern auf die Verlustvorträge insoweit angesetzt, bis insgesamt ein „Nullsaldo“ für die latenten Steuern erreicht wurde, da insoweit Steuervorteile aus Verlustvorträgen als werthaltig zu betrachten sind.

Insgesamt schließt die Gewinn- und Verlustrechnung im Konzern mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 1,33 Mio. Euro (i. Vj.: Jahresfehlbetrag von 1,83 Mio. Euro) ab.

Ergebnis DVFA/SG (€ 000)	2015	2014
Konzernergebnis	1.333	-1.830
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	9.150	7.532
je Aktie fortgeführte Aktivitäten (€)	0,15	-0,24

Cash Earnings DVFA/SG (€ 000)	2015	2014
Konzernergebnis	1.333	-1.830
Abschreibung auf Anlagevermögen	533	547
Veränderung langfristiger Rückstellungen	-14	195
Cash-Earnings	1.852	-1.088
Zahl der Aktien, Durchschnitt (000)	9.150	7.532
je Aktie (€)	0,2	-0,14

Finanzlage

Die Entwicklung des Finanzmittelfonds ergibt sich wie folgt.

Entwicklung des Finanzmittelfonds (Mio. €)	2015	2014
Cashflow Betrieb	2,1	-0,4
Cashflow Investitionen	-2,8	-0,1
Cashflow Finanzierung	0,7	1,3
Finanzmittelfonds 1. Jan.	1,6	0,8
Finanzmittelfonds 31. Dez.	1,6	1,6

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit hat sich von -0,4 Mio. Euro auf +2,1 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr deutlich verbessert. Dem Konzern sind aus dem Vergleich mit Stryker in 2015 4,5 Mio. Euro zugeflossen. Außerdem entfällt im Vergleich zum Vorjahr der Rückgang der Vorräte, Forderungen und anderer Aktiva (2015 Zunahme 0,01 Mio. Euro/2014 Abnahme 0,68 Mio. Euro).

Auch ist zu berücksichtigen, dass aufgrund insbesondere erhöhter Aufwendungen das Jahresergebnis nicht entsprechend dem Ertrag aus dem Vergleich mit Stryker um 4,5 Mio. Euro sondern gegenüber dem Vorjahr nur um 3,2 Mio. Euro verbessert ist.

Mit -2,8 Mio. Euro ist der Cashflow aus der Investitionstätigkeit deutlich schlechter als im Vorjahr (i. Vj.: -0,1 Mio. Euro), da in 2015 2,6 Mio. Euro auf den Kauf des Dentalbereichs in 2013 getilgt wurden (2014 Tilgung 0 Euro, 2013 Tilgung 0,04 Mio. Euro).

Der Cashflow aus Finanzierungstätigkeit ist wegen der kleineren Kapitalerhöhung 2015 gegenüber der Kapitalerhöhung in 2014 mit 0,7 Mio. Euro deutlich geringer als im Vorjahr (i.Vj.: 1,3 Mio. Euro).

Insgesamt errechnet sich somit ein Finanzmittelfonds in Höhe von 1,6 Mio. Euro zum 31. Dezember 2015 (i. Vj.: 1,6 Mio. Euro).

Die Zusammensetzung des Finanzmittelfonds zieht die zur Finanzmitteldisposition vom curasan-Konzern in den jeweiligen Berichtsperioden ausgenutzten, kurzfristig fälligen Kontokorrentlinien bei Banken mit ein. Der Finanzmittelfonds setzt sich wie folgt zusammen.

Zusammensetzung der Finanzmittelfonds (Mio. €)	2015	2014
Liquide Mittel	1,6	1,6
Ausnutzung der Kontokorrentlinie	0	0
Finanzmittelfonds zum 31. Dez.	1,6	1,6

Finanzierungsquellen nicht bilanzieller Art, die nicht IFRS entsprechen, sind nicht relevant. Die Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements sind konservativ ausgelegt, sodass insbesondere Liquiditäts- und andere Finanzrisiken zu vermeiden versucht werden.

Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit deutlich verbessert.

Vermögenslage

Die Bilanzsumme ist im Berichtsjahr mit rund 12,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr (i. Vj.: 12,9 Mio. Euro) nahezu unverändert.

Auf der Aktivseite sind die liquiden Mittel mit 1,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr gleich geblieben. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind mit 1,3 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Mio. Euro leicht gestiegen. In den sonstigen kurzfristigen Vermögenswerten war im Vorjahr die letzte Rate aus der noch ausstehenden Restkaufpreisforderung an die Speciality European Pharma Ltd. für den Verkauf des Produktes Mitem® enthalten.

Die Vorräte sind mit 2,6 Mio. Euro gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Bei den immateriellen Vermögenswerten ist der Wert (ohne Geschäfts-/Firmenwert) durch erfolgte ergänzende Aktivierung um 0,1 Mio. Euro aufgrund der Abschreibungen von 0,1 Mio. Euro mit 1,3 Mio. Euro nahezu gleich geblieben. Der Bilanzausweis beinhaltet 0,59 Mio. Euro (i. Vj.: 0,49 Mio. Euro) geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden. Das um die angefallenen Abschreibungen verminderte Sachanlagevermögen liegt mit 1,4 Mio. Euro um 0,1 Mio. Euro unter Vorjahr, da in 2015 hier fast keine Investitionen erfolgten.

Eigenkapital auf 8,8 Mio. Euro gestiegen.

Der Goodwill (Firmenwert) der erworbenen Produkte der Riemser Pharma GmbH ist mit 2,8 Mio. mangels Abschreibungen gegenüber dem Vorjahr unverändert. Der Kundenstamm ist mit 1,38 Mio. Euro (i. Vj.: 1,57 Mio. Euro) wegen der Abschreibung weiter gesunken.

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns ist wegen der Kapitalerhöhung in Höhe von 1 Mio. Euro sowie dem Jahresüberschuss in Höhe von 1,3 Mio. Euro um insgesamt 2,3 Mio. auf 8,8 Mio. Euro (i. Vj.: 6,5 Mio. Euro) gestiegen.

Die Passivseite ist – neben der Zunahme des Eigenkapitals – geprägt durch den Rückgang

der kurzfristigen Verbindlichkeiten um 2 Mio. Euro auf 0,6 Mio. Euro sowie dem Rückgang der langfristigen Verbindlichkeiten um 0,5 Mio. Euro auf 1,7 Mio. Euro; sie betreffen die Rückführung der Kaufpreisverbindlichkeiten aus dem Erwerb des Dentalbereichs der Riemser Pharma GmbH einschließlich des Kundenstamms.

Die curasan AG steuert den Konzern im Wesentlichen auf Basis der vorgenannten dargestellten Kennzahlen, die monatlich und bei Bedarf auch im Einzelfall kontrolliert und analysiert werden.

IV. NACHTRAGSBERICHT

Ende April 2016 hat sich curasan mit einem strategischen Investor über die Zeichnung einer zehnpromzentigen Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre geeinigt.

Im Rahmen der Transaktion hat Herr Yinan Xiong, geboren in Peking (China) und wohnhaft in Richmond (British Columbia, Kanada), 943.604 Aktien der curasan AG zu einem Preis von 1,20 Euro je Aktie gezeichnet. Der Geldeingang aus der Transaktion in Höhe von 1.132.324,80 Euro wurde durch die mit der Durchführung der Transaktion beauftragte ODDO Seydler Bank AG bestätigt.

V. PROGNOSE-, CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

Prognosebericht

Prognosen	2015 Plan	2015 Ist	2016 Plan
Umsatzerlöse brutto	6,0 – 6,2*	6,1	6,7 – 7,1
Jahresergebnis	1,9 – 2,1*	1,3	-1,5 – -1,9
Eigenkapital	5,1 – 5,5	8,8	6,9 – 7,3

* gemäß Konkretisierung der Prognose vom 12. November 2015 (Neunmonatsbericht)

Infolge der Vergleichszahlung von Stryker an curasan in Höhe von 4,5 Mio. Euro in 2015 sowie damit verbundener Aufwendungen aus Einmaleffekten von ca. 1 Mio. Euro (im Wesentlichen betreffend Stryker), die ergebniswirksam verbucht wurden, ist ein Vergleich mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014 für 2015 Plan nicht zielführend. Daneben konnten die Umsatzerlösziele 2015 nicht erreicht werden, vielmehr sind diese gegenüber dem Ist 2014 um 0,5 Mio. Euro gesunken statt zu steigen, da Umsätze aus dem wenig rentablen Produkt Cytoplast, für das der Vertrieb im 1. Quartal 2015 eingestellt wurde, wegfielen. Auch wurden aufgrund der verbesserten Liquiditätsslage durch die Zahlung von Stryker im Personal- und Sachaufwandsbereich Aufwandserhöhungen im Vergleich zum Plan realisiert, insbesondere zur Stärkung der Vertriebsaktivitäten.

Die Prognose für das folgende Geschäftsjahr sieht vor, dass mit dem aktuellen Produktportfolio ein Umsatz von 6,7 bis 7,1 Mio. Euro erzielt wird. Hier sollen die in der Vergangenheit zurück gefahrenen, in 2015 wieder verstärkten Vertriebsaktivitäten zu entsprechenden Umsatzerlössteigerungen führen.

Wegen der verstärkten Tätigkeiten für den Ausbau des Vertriebs in der Orthopädie und den verschärften Zulassungsbestimmungen vor allem durch die FDA erwarten wir für das Jahr 2016 trotzdem ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 1,5 bis 1,9 Mio. Euro. Daher ist in der ersten Jahreshälfte 2016 eine Kapitalerhöhung geplant.

Hauptumsatzträger im Geschäftsjahr 2016 wird CERASORB® in seinen verschiedenen Größen und Formen sein. Der Anteil des Exportgeschäftes soll weiter erhöht werden.

Für das erste Quartal 2016 wurde laut der am 8. Dezember 2015 erstellten Planungsrechnung mit Umsatzerlösen von 20 Prozent des Jahresplanes, d.h. mit 1,3–1,4 Mio. Euro gerechnet. Voraussichtlich wird dieser Wert auch erreicht werden. Auch das Quartalsergebnis wird voraussichtlich erreicht.

Risikomanagementziele und -methoden

Der Konzern, der im Geschäftsjahr in seiner Gesamtheit primär medizinproduktrechtlichen Qualitätssicherungsvorschriften unterlag, unterhält für die einzelnen Bereiche die notwendigen und von unabhängigen Institutionen zertifizierten Qualitätsmanagementsysteme. Im abgelaufenen Geschäftsjahr gab es bei durchgeführten Überwachungsaudits durch die „Benannte Stelle“ am 5. Mai 2015 in unserer Verwaltung in Kleinostheim und am 6. Mai 2015 in unserer Produktionsstätte in Frankfurt am Main keine Beanstandungen oder Hinweise auf wesentliche Risiken.

Die Ausrichtung des Risikomanagementsystems erfolgt zentral, angesiedelt beim Vorstand und den Führungsebenen, orientiert sich insbesondere an den wirtschaftlichen, aber auch rechtlichen Risiken. Das Risikofrüherkennungssystem wurde auch in 2015 von den Funktionsbereichsverantwortlichen durch das Bewerten von Risiken in einer Matrix nach bestimmten Kriterien auf den aktuellen Stand gebracht. Dabei wird neben der Benennung neuer und bestehender Risiken deren Einordnung bezüglich Eintrittswahrscheinlichkeit und möglicher Auswirkungen auf das Unternehmen abgefragt. Zu diesen Risiken werden vorbeugende Maßnahmen genannt. Das Risikofrüherkennungssystem umfasst die ganze Unternehmensgruppe. Der Vorstand berichtet regelmäßig dem Aufsichtsrat über latente Risikopositionen und erläutert die Maßnahmen zur Behebung. Für versicherbare Risiken wird ein rechtlich ausreichender und der Betriebsgröße angemessener Versicherungsschutz eingedeckt. Zur Beurteilung der Angemessenheit wird regelmäßig ein externer Sachverständiger hinzugezogen.

Ruf und Ansehen der curasan AG sind wesentlich im Wettbewerb um neue Investoren, Geschäftspartner und Mitarbeiter. Deshalb haben sich Aufsichtsrat und Vorstand grundsätzlich dem Deutschen Corporate Governance Kodex unterworfen. Die Entsprechenserklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist auf der Firmen-Homepage abrufbar und auch in diesem Geschäftsbericht dargestellt.

Risikomanagement bei Vorstand und Führungsebene angesiedelt.

Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung
Bestandsgefährdende Risiken

a. Liquiditätsrisiken

Die Planung vor einem Jahr ließ per Ende 2014 erwarten, dass die liquiden Mittel in 2015 aufgezehrt sind und die bestehende Kontokorrentkreditlinie bereits teilweise in Anspruch zu nehmen gewesen wäre. Tatsächlich konnte aufgrund der Einigung mit Stryker und der in 2015 erfolgten Kapitalerhöhung, aus welcher der curasan AG 1 Mio. Euro Liquidität zugeflossen sind, per Ende 2015 noch ein Liquiditätsguthaben von 1,6 Mio. Euro ausgewiesen werden.

b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation

Das Eigenkapital des curasan-Konzerns zum 31. Dezember 2015 beträgt 8,8 Mio. Euro, was einer Eigenkapitalquote von 70,3 Prozent entspricht.

Die Ergebnisprognose des Konzerns sieht für das Geschäftsjahr 2016 bei prognostizierten Umsatzerlösen von 6,7 bis 7,1 Mio. Euro ein negatives Jahresergebnis in Höhe von 1,5 bis 1,9 Mio. Euro vor, wobei wir davon ausgehen, dass sich das operative Ergebnis im Geschäftsjahr 2017 deutlich verbessern wird.

Bevorstehende erteilte Zulassungen in den USA, China und anderen Märkten werden die Umsatzentwicklung beschleunigen.

Zum 31.12.2015 weist der curasan-Konzern liquide Mittel von 1,6 Mio. Euro aus. Zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität bis in das Jahr 2017 ist in der ersten Jahreshälfte 2016 eine Kapitalerhöhung geplant. Hierzu steht unter anderem das genehmigte Kapital der Gesellschaft potenziell zur Verfügung.

Für das Jahr 2017 sind deutlich steigende Umsätze sowie weiterhin ein vorsichtiger Umgang mit den existierenden Finanzmitteln vorgesehen. Auf dieser Basis würden unter Berücksichtigung ergänzender verfügbarer finanzieller Mittel auch für 2017 die liquiden Mittel ausreichen, um die Zahlungsfähigkeit aufrecht zu erhalten. Dies setzt

voraus, dass insgesamt die Liquiditätsplandaten laut Planungsrechnung 2016/2017 erreicht werden. Zur verstärkten Wachstumsfinanzierung, insbesondere in den USA, sind auch weitere Kapitalmaßnahmen nicht auszuschließen.

Branchen- und Absatzrisiken

Bei den Produkten der regenerativen Medizin handelt es sich um ein Segment, das einerseits seit Jahren kontinuierlich wächst und für das die Prognosen auch weiterhin Wachstum erwarten lassen. Andererseits ist die Eigenleistung oder Zuzahlung der Patienten ein typisches Merkmal. Sollte es zu einer Konjunkturkrise kommen, könnte sich dies als Wachstumsbremse erweisen.

curasans Planungen basieren auf Annahmen und Bestellplänen von Vertriebsdistributoren im In- und Ausland sowie auf Einschätzungen zum Markt- und Wettbewerbsumfeld. Diese Annahmen können sich als nicht zutreffend erweisen. Für den zukünftigen Erfolg des curasan-Konzerns ist es daher erforderlich, neue Entwicklungen und Trends frühzeitig zu erkennen und das Kundenverhalten kontinuierlich zu analysieren. In 2015 wurde begonnen, enger mit den Vertriebspartnern zusammen zu arbeiten einschließlich konkreter validerer Umsatzabnahmeplanungen hinsichtlich Mengen und Preisen. Auch bestehen Überlegungen zu einer verbesserten Auslastung der eigenen Produktion in Frankfurt.

Ausfallrisiko

Den Risiken im internationalen Geschäft wird durch eine vorsichtige Bewertung und durch organisatorische Maßnahmen Rechnung getragen. So werden beispielsweise bei internationalen Kunden regelmäßig vor der Ausführung von Versandaufträgen ab einer bestimmten Größenordnung die Außenstände geprüft und im Rahmen der Geschäftsanbahnung unabhängige Bonitätsgutachten eingeholt. In einige Länder wird abhängig von der Auftragshöhe nur gegen Vorkasse oder Akkreditiv geliefert. Die Risiken aus den politischen Krisengebieten im Nahen Osten wirken sich durch geringere Umsätze mit diesen Ländern derzeit aus, sind aber nicht sehr wesentlich.

Für das Jahr 2017 werden deutlich steigende Umsätze erwartet.

Preisänderungsrisiko

Das Preisänderungsrisiko des Konzerns in Bezug auf Einstandspreise ist als gering einzustufen, da zum Teil langfristige Verträge mit den Lieferanten der Gesellschaft abgeschlossen worden sind, die wesentliche Preisänderungen zu Ungunsten der Gesellschaft ausschließen. Auch werden wesentliche Vorräte vorgehalten, zum einen um bei Bedarf flexibel und zeitnah die Lieferbereitschaft zu sichern, zum anderen da Nachproduktionen von Artikeln erst bei bestimmten Losgrößen wirtschaftlich und qualitativ realisierbar sind.

Zinsänderungsrisiken sind aufgrund der Fremdverschuldung zu definierten Zinssätzen unwesentlich. Fremdwährungsänderungsrisiken sind sehr begrenzt insbesondere aufgrund dessen, dass nur an die curasan Tochter in den USA nicht in Euro fakturiert wird und dortige Lagerbestände in begrenztem Umfang vorgehalten werden. Vorräte bei der Tochtergesellschaft in den USA bestehen per Ende 2015 in Höhe von 0,3 Mio. USD. In 2015 ergaben sich insgesamt Kursgewinne von 0,13 Mio. Euro und Kursverluste von 0,01 Mio. Euro. Umrechnungsdifferenzen des USD im Rahmen der Konsolidierungen der Tochtergesellschaft betragen in 2015 0,04 Mio. Euro, die erfolgsneutral im Ausgleichsposten für Währungsumrechnung ausgewiesen werden, sodass insgesamt per Saldo Kursgewinne von 0,08 Mio. sich errechnen.

Chancen

Der curasan-Konzern wird voraussichtlich mit dem gesamten Sortiment wachsen. Auch soll der aufgrund der durch die Zimmer Dental GmbH Anfang 2014 eingebrochene Umsatz bei den entsprechenden Produkten in 2016 wieder deutlich wachsen.

In den USA konnten mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. und des in 2013 dort integrierten Riemser Inc. Bereiches (unter Reduzierung der Kosten inklusive Mitarbeiteranzahl) Umsätze in 2015 realisiert werden, die weiter ausgebaut werden sollen.

Die neuen Produkte CERASORB® Foam und CERASORB® Paste können zusammen mit den

bestehenden Produkten (CERASORB®, Ceracell®, Osbone®, Curavisc®, stypro®) den Geschäftsverlauf positiv beeinflussen und zum Wachstum beitragen.

VI. SONSTIGE ANGABEN

Übernahmerechtliche Angaben

- Das Grundkapital der curasan AG betrug zum Bilanzstichtag 9.436.042 Euro und ist eingeteilt in 9.436.042 auf den Inhaber lautende Stückaktien. Die Hauptversammlung der curasan am 25. Juni 2015 hat den Vorstand der Gesellschaft ermächtigt, das Grundkapital der Gesellschaft in der Zeit bis zum 24. Juni 2020 mit Zustimmung des Aufsichtsrates einmalig oder mehrmals um bis zu insgesamt 4.353.148,00 Euro durch Ausgabe neuer, auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen und dabei mit Zustimmung des Aufsichtsrates über den weiteren Inhalt der Aktienrechte und die Bedingungen der Aktienaussgabe zu entscheiden (Genehmigtes Kapital 2015).

Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Das gesetzliche Bezugsrecht kann auch in der Weise gewährt werden, indem die neuen Aktien von einem Kreditinstitut oder einem nach § 53 Absatz 1 Satz 1 oder nach § 53b Absatz 1 Satz 1 oder Absatz 7 des Gesetzes über das Kreditwesen tätigen Unternehmens mit der Verpflichtung übernommen werden, sie den Aktionären mittelbar im Sinne von § 186 Absatz 5 AktG zum Bezug anzubieten.

Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrates das gesetzliche Bezugsrecht der Aktionäre für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2015 auszuschließen,

- um Spitzenbeträge, die sich aufgrund des Bezugsverhältnisses ergeben, vom Bezugsrecht der Aktionäre auszunehmen,
- bei Sachkapitalerhöhungen oder
- wenn die Kapitalerhöhung gegen Bareinlagen erfolgt und der auf die

Gesetzliches Bezugsrecht der Aktionäre kann ausgeschlossen werden.

neuen Aktien, für die das Bezugsrecht ausgeschlossen wird, insgesamt entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des im Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung oder – falls dieser Betrag geringer ist – im Zeitpunkt der Ausgabe der neuen Aktien vorhandenen Grundkapitals nicht übersteigt und der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien gleicher Gattung und Ausstattung nicht wesentlich i. S. d. §§ 203 Abs. 1 und 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet. Auf das maximale Volumen dieser Ermächtigung sind Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von während der Laufzeit des Genehmigten Kapitals 2015 ausgegebenen oder auszugebenden Options- oder Wandelschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandlungs- oder Optionsrecht, die in entsprechender Anwendung des § 186 Absatz 3 Satz 4 unter Ausschluss des Bezugsrechts ausgegeben wurden, ausgegeben werden oder auszugeben sind. Auf die Höchstgrenze von 10 % des Grundkapitals sind ferner diejenigen neuen oder eigenen Aktien der Gesellschaft anzurechnen, die während der Laufzeit dieses Genehmigten Kapitals 2015 auf anderer Grundlage unter Ausschluss des Bezugsrechts der Aktionäre gemäß § 186 Absatz 3 Satz 4 AktG ausgegeben oder veräußert werden.

**Genehmigtes
Kapital in Höhe von
4,35 Mio. Euro.**

Am 31. Dezember 2015 stand noch ein Genehmigtes Kapital in Höhe von 4.353.148,00 Euro zur Verfügung.

- Beschränkungen, die Stimmrechte oder die Übertragung von Aktien betreffen, sind dem Vorstand der curasan AG nicht bekannt.
- Der Vorstand Herr Michael Schlenk ist zum Bilanzstichtag an der curasan AG mit rund 3 Prozent beteiligt.
- Aktien mit Sonderrechten, die Kontrollbefugnisse verleihen, sind nicht ausgegeben.

- Stimmrechtskontrollen für Arbeitnehmer sind nicht vorgesehen.

- §5 der Satzung bestimmt: Der Vorstand besteht aus einem oder mehreren Mitgliedern. Der Aufsichtsrat bestimmt die genaue Zahl der Mitglieder des Vorstands. Der Aufsichtsrat entscheidet auch über den Abschluss, die Abänderung oder Kündigung der Anstellungsverträge mit den Vorstandsmitgliedern.

§7 der Satzung bestimmt: Der Aufsichtsrat besteht aus drei Mitgliedern. Die Mitglieder des Aufsichtsrats werden von der Hauptversammlung gewählt.

Hinsichtlich Änderungen der Satzung gilt die gesetzliche Regelung, nach der die Hauptversammlung beschließt. § 19 der Satzung bestimmt, dass Änderungen der Satzung, die nur deren Fassung betreffen, vom Aufsichtsrat beschlossen werden können.

- Wesentliche Vereinbarungen der curasan AG, die unter der Bedingung eines Kontrollwechsels infolge eines Übernahmeangebots stehen, bestehen nicht.

- Eine Entschädigungsvereinbarung der Gesellschaft mit dem Vorstand für den Fall eines Übernahmeangebots liegt vor.

Erklärung zur Unternehmensführung

Die Gesellschaft hat die Erklärung zur Unternehmensführung auf der Website des Unternehmens, www.curasan.de, unter Investors Relations – Corporate Governance zugänglich gemacht.

VII. VERGÜTUNGSBERICHT

Vergütung des Vorstands

Der Aufsichtsrat hat die Vergütung des Vorstands festgelegt.

Das Gehalt des Vorstands betrug im Geschäftsjahr 2015 269 Tsd. Euro (i.Vj.: 63 Tsd. Euro). Der aktuelle Vorstand ist seit dem 07. Oktober 2014

Vorstand	Festvergütung	Variabler Bestandteil	Aktioptionen in Stück	Gesamt 2015	Gesamt 2014
Michael Schlenk	269	0	609.440	269	63

für die Gesellschaft tätig, Vertragslaufzeit bis 30. September 2019.

Die Gesamtbezüge setzen sich aus einem fixen und einem erfolgsbezogenen variablen Bestandteil zusammen. Durch die fixen Bestandteile in Höhe von 240 Tsd. Euro zahlbar in 12 Monatsraten ist eine Grundvergütung gewährleistet. Die Differenz von 29 Tsd. ergibt sich aus der 1 % Regelung für die private Nutzung des Dienstwagens sowie die Auszahlung des Arbeitgeberanteils zur Sozialversicherung.

Die variable Vergütung bezieht sich auf die Erreichung quantitativer Ziele und ist durch einen Maximalwert begrenzt. Die Bezugsgrößen bilden die konsolidierten Umsatzerlöse und das operative Ergebnis nach IAS/IRFS. Sofern die quantitativen Ziele auch im darauffolgenden Jahr 2016 erreicht werden, erhält Herr Schlenk zusätzlich eine Bonuszahlung in Höhe von 50 Prozent des variablen Bestandteils aus 2015; erreicht die Gesellschaft die quantitativen Ziele 2016 nicht, so hat Herr Schlenk eine Maluszahlung von 50 Prozent des variablen Bestandteils aus 2015 an die Gesellschaft zu entrichten. Für die Geschäftsjahre 2016 bis 2019 erhält Herr Schlenk einen weiteren variablen Bestandteil für das jeweilige einzelne Jahr, der sich an der Überschreitung der geplanten konsolidierten Umsatzerlöse und Jahresüberschüsse bemisst. Der Aufsichtsrat behält sich vor, bei veränderten Prämissen Herrn Schlenk eine modifizierte Bemessungsgrundlage für den erfolgsbezogenen variablen Bestandteil vorzulegen.

Durch Beschluss der Hauptversammlung am 25. Juni 2015 über ein neues Aktioptionsprogramm wurden Herrn Schlenk Bezugsrechte in Höhe von maximal 7 Prozent des Grundkapitals der Gesellschaft zugesprochen.

Darüber hinaus wird als Sachbezug die Gewährung eines Dienstwagens vergütet.

Herr Schlenk hat von Oktober 2014 bis Ende 2015 seine Festvergütung gestundet, um die Liquidität in der Gesellschaft zu belassen. Der variable Bestandteil wird nur zur Zahlung fällig bei entsprechender Erreichung der definierten Ziele.

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung geregelt. Die Mitglieder erhalten ausschließlich jeweils eine feste jährliche Vergütung, variable Bestandteile sind explizit nicht vorgesehen. Der Vorsitzende erhält 20 Tsd. Euro, die beiden anderen Aufsichtsräte jeweils 10 Tsd. Euro. Pro Sitzung erhalten alle Aufsichtsratsmitglieder außerdem den gleichen Festbetrag in Höhe von 2 Tsd. Euro. Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern insgesamt Bezüge in Höhe von 68 Tsd. Euro (i. Vj.: 77 Tsd. Euro) erhalten.

Kleinostheim, 24. März 2016

Michael Schlenk





KONZERNABSCHLUSS

KONZERNBILANZ	32
KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	34
KONZERN-GESAMTERGEBNISRECHNUNG	35
KAPITALKONTENENTWICKLUNG	36
KAPITALFLUSSRECHNUNG	37
KONZERNANHANG	38
Allgemeine Angaben	38
Konsolidierungskreis	38
Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze	39
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	51
Erläuterungen zur Bilanz	55
Sonstige Angaben	66
Zusätzliche Erläuterungen nach § 315A Abs. 1 HGB	69
Entwicklung des Konzernanlagevermögens	70
BESTÄTIGUNG DES ABSCHLUSSPRÜFERS	74
BERICHT DES AUFSICHTSRATS	75
ORGANE DER GESELLSCHAFT	77
FINANZKALENDER	77

**Konzernbilanz
zum 31.12.2015
(IFRS/IAS)**

Aktiva (€ 000)	Textziffer	31.12.2015	31.12.2014 neu	31.12.2014 alt	Veränd. 2014
A. Kurzfristige Vermögenswerte					
1. Liquide Mittel	5.1	1.588	1.552	1.552	0
2. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.2	1.260	1.116	1.116	0
3. Vorräte	5.3	2.621	2.657	2.657	0
4. Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	5.4	151	252	252	0
5. Rechnungsabgrenzungsposten	5.4	44	40	40	0
Summe		5.664	5.617	5.617	0
B. Langfristige Vermögenswerte					
1. Immaterielle Vermögenswerte	5.5	1.331	1.349	1.349	0
2. Sachanlagevermögen	5.5	1.368	1.545	1.545	0
3. Firmenwert	5.6	2.776	2.776	5.000	-2.224
4. Kundenstamm	5.7	1.379	1.565	0	+1.565
5. Latente Steuern	5.8	59	62	0	+62
Summe		6.913	7.297	7.894	-597
		12.577	12.914	13.511	-597

Passiva (€ 000)	Textziffer	31.12.2015	31.12.2014 neu	31.12.2014 alt	Veränd. 2014
A. Kurzfristige Verbindlichkeiten					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.9	10	36	36	0
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.1	609	703	703	0
3. Rückstellungen	5.11	195	168	183	-15
4. Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	5.9/5.12	603	2.630	2.830	-200
Summe		1.417	3.537	3.752	-215
B. Langfristige Verbindlichkeiten					
1. Langfristige Darlehen	5.9	0	10	10	0
2. Pensionsrückstellungen	5.13	304	318	318	0
3. Latente Ertragsteuern	5.8/3.18	0	0	298	-298
4. Sonstige langfristige Rückstellungen	5.11	254	238	223	+15
5. Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	5.14	1.762	2.265	2.255	+10
Summe		2.320	2.831	3.104	-273
C. Eigenkapital					
1. Gezeichnetes Kapital	5.15	9.436	8.706	8.706	0
2. Kapitalrücklage	3.19	7.371	7.109	7.109	0
3. Andere Rücklagen	5.15	579	579	579	0
4. Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen	5.15	-213	-182	-19	-163
5. Verlustvortrag	5.15	-9.666	-7.836	-7.993	+157
6. Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.333	-1.830	-1.727	-103
Summe		8.840	6.546	6.655	-109
		12.577	12.914	13.511	-597

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung (IFRS/IAS) für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2015

€ 000	Textziffer	2015	2014 neu	2014 alt	Veränd. 2014
Umsatzerlöse netto	4.1	5.619	5.993	5.993	0
Bestandsveränderungen an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	4.1	73	241	241	0
Gesamtleistung		5.692	6.234	6.234	0
Materialaufwand/Aufwand für bezogene Leistungen	4.2	-2.322	-2.335	-2.335	0
Rohergebnis		3.370	3.899	3.899	0
Sonstige betriebliche Erträge	4.1	4.939	282	282	0
Personalaufwand	4.3	-3.040	-2.617	-2.729	+112
Abschreibungen auf langfristige Vermögenswerte	4.4	-533	-547	-361	-186
Sonstige betriebliche Aufwendungen	4.5	-3.142	-2.681	-2.682	+1
Betriebsergebnis		1.594	-1.664	-1.591	-73
Finanzerträge	4.6	20	38	38	0
Finanzaufwendungen	4.6	-268	-256	-178	-78
Finanzergebnis		-248	-218	-140	-78
Ertragssteuern	4.7	13	-52	-4	-48
Konzern-Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.333	-1.830	-1.727	-103
Anzahl der Aktien in Tsd.		9.150	7.532	7.532	0
Ergebnis je Aktie (unverwässert, IFRS/IAS; €)		+0,15	-0,24	-0,23	-0,01

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung für den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2015

Der Konzern hat entschieden, das Gesamtergebnis gemäß IAS 1 in zwei getrennten Aufstellungen, der Gewinn- und Verlustrechnung und der Gesamtergebnisrechnung, darzustellen. Die Gesamtergebnisrechnung gliedert sich wie folgt:

€ 000	Textziffer	2015	2014 neu	2014 alt	Veränd. 2014
Jahresüberschuss/-fehlbetrag		1.333	-1.830	-1.727	-103
- Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.15	-37	-16	-16	0
- Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen		6	-138	0	-138
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		-31	-154	-16	-138
Ergebnis		1.302	-1.984	-1.743	-241
Ergebnisanteil der Aktionäre der curasan AG		1.302	-1.984	-1.743	-241

€ 000	Textziffer	2015	2014 neu	2014 alt	Veränd. 2014
Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	3.3/5.15	-37	-16	-16	0
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	5.13	6	-138	0	-138
- Bruttogewinne/Verluste		9	-190	0	-190
- Latente Steuern auf Bestandteile des sonstigen Ergebnisses		-3	52	0	52
Gesamt		-31	-154	-16	-138
Gesamtergebnis		1.302	-1.984	-1.743	-241
Gesamtergebnis der Aktionäre der curasan AG		1.302	-1.984	-1.743	-241
Anzahl der Aktien in Tsd.		9.150	7.532	7.532	-
Ergebnis je Aktie		+0,14	-0,26	-0,23	-0,03

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ist identisch mit dem verwässerten Ergebnis je Aktie.

**Kapitalkontenentwicklung für
den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2014
alt**

€ 000	Gezeichnetes Kapital	Kapital- Rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Vers. math. Gewinn/ Verlust	Verlust- vortrag	Andere Rückla- gen	Jahres- ergebnis	Summe
Stand per 1.1.2014	7.297	7.006	-3	0	-7.993	579	0	6.886
Verände- rung	1.409	103	-16	0	0	0	-1.727	-231
Stand per 31.12.2014	8.706	7.109	-19	0	-7.993	579	-1.727	6.655

**Kapitalkontenentwicklung für
den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2014
neu**

€ 000	Gezeichnetes Kapital	Kapital- Rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Vers. math. Gewinn/ Verlust	Verlust- vortrag	Andere Rückla- gen	Jahres- ergebnis-	Summe
Stand per 1.1.2014	7.297	7.006	-3	-25	-7.836	579	0	6.886
Verände- rung	1.409	103	-16	-138	0	0	-1.830	-340
Stand per 31.12.2014	8.706	7.109	-19	-163	-7.836	579	-1.830	6.546

**Kapitalkontenentwicklung für
den Zeitraum 1.1. bis 31.12.2015**

€ 000	Gezeichnetes Kapital	Kapital Rücklage	Ausgleichs- posten Währungs- umrechnung	Vers. math. Gewinn/ Verlust	Verlust- vortrag	Andere Rückla- gen	Jahres- ergebnis	Summe
Stand per 1.1.2015	8.706	7.109	-19	-163	-9.666	579	0	6.546
Verände- rung	730	262	-37	6	0	0	1.333	2.294
Stand per 31.12.2015	9.436	7.371	-56	-157	-9.666	579	1.333	8.840

In 2015 wurden erstmals 38 Tsd. Euro im Rahmen des Aktienoptionsprogramms 2015 der Kapitalrücklage im Konzernabschluss zugeführt. Zum 31. Dezember 2015 werden somit 38 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage für das Aktienoptionsprogramm 2015 ausgewiesen. In Vorjahren wurden für das in 2014 ausgelaufene und aufgrund Nichtausübung verfallene Aktienoptionsprogramm letztmals 2011 Beträge der Kapitalrücklage zugeführt. Insgesamt sind 833 Tsd. Euro aus dem alten Aktienoptionsprogramm somit in der Kapitalrücklage enthalten. Der Restbetrag beinhaltet Agiobeträge aus Kapitalerhöhungen (zuletzt 2015 292 Tsd. Euro abzgl. Kapitalerhöhungskosten von 67,5 Tsd. Euro); somit die noch nicht verbrauchte Kapitalrücklage der Vorjahre. Die Anderen Rücklagen enthalten den über den bestanden Verlustvortrag des Konzerns aus der Kapitalrücklage der curasan AG entnommenen Betrag.

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	Veränd. 2014
Jahresergebnis	1.333	-1.830	-1.727	-103
<i>davon aus Einzahlung Vergleich Stryker 4.500 TEUR, Vj. 0 TEUR</i>				
Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	533	547	361	+186
Abzüglich/zuzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	248	218	0	+218
Nicht liquiditätswirksame Eigenkapitalerhöhung (Aktienoptionsprogramm)	38	0	0	0
Veränderungen der latenten Steuern	3	-52	-4	-48
Veränderung der langfristigen Rückstellungen	2	210	195	+15
Veränderung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Vermögenswerte	-11	679	679	0
Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer kurzfristiger Rückstellungen und Verbindlichkeiten	5	-137	-87	-50
Cashflow aus betrieblicher Tätigkeit	+2.151	-365	-583	+218
Auszahlungen für Investitionen in das Anlagevermögen	-152	-115	-115	0
Auszahlungen für Investitionen Kauf Dentalbereich 2013 in 2015	-2.633	0	0	0
Cashflow aus Investitionstätigkeit	-2.785	-115	-115	0
Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhungen	954	1.512	1.512	0
Zuzüglich/abzüglich Zinserträge/Zinsaufwendungen	-248	-218	0	-218
Auszahlungen von Finanzkrediten	-36	-37	-37	0
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	+670	+1.257	+1.475	-218
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	+36	+777	+777	0
Finanzmittelbestand am Anfang der Periode	1.552	775	775	0
Finanzmittelbestand am Ende der Periode	1.588	1.552	1.552	0
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds am Jahresende				
Guthaben bei Kreditinstituten	1.588	1.552	1.552	0
Inanspruchnahme der Kontokorrentlinie	0	0	0	0

**Kapitalflussrechnung
für den Zeitraum
1.1. bis 31.12.2015**

Die Cashflows aus erhaltenen Zinsen u. ä. (Finanzerträge) betragen 21 Tsd. Euro (i. Vj.: 38 Tsd. Euro), aus gezahlten Zinsen (Finanzaufwendungen) 131 Tsd. Euro (i. Vj.: 68 Tsd. Euro).

1. ALLGEMEINE ANGABEN

Die curasan AG, Lindigstraße 4, 63801 Kleinostheim, ist seit dem 20. Juli 2000 eine (ehemals am Regierten Markt im Prime Standard) börsennotierte Aktiengesellschaft. Sie ist seit dem 16. Februar 2009 im General Standard gelistet. Der Sitz der Gesellschaft ist Kleinostheim, Bundesrepublik Deutschland. Die curasan AG ist beim Amtsgericht Aschaffenburg, Deutschland unter HR B 4436 eingetragen. Gemäß § 267 Abs. 3 HGB ist die curasan AG eine große Kapitalgesellschaft.

Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Vertrieb von Arzneimitteln, Medizinprodukten und Diagnostika. Die curasan AG hat als börsennotiertes Mutterunternehmen gemäß § 3 AktG, das einen organisierten Markt i. S. d. § 2 (5) WpHG in Anspruch nimmt, den Konzernabschluss nach Artikel 4 der Verordnung (EG) 1606/2002 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 19. Juli 2002 in Verbindung mit § 315a HGB nach internationalen Rechnungslegungsstandards aufgestellt.

Auf der Grundlage dieser Vorschrift wurde der Konzernabschluss unter Beachtung der vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlichten International Financial Reporting Standards/International Accounting Standards (IFRS/IAS) aufgestellt. Für das Berichtsjahr erfolgt die Anwendung aller am Abschlussstichtag verbindlichen IFRS/IAS sowie Auslegungen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) – vormals Standards Interpretation Committee (SIC).

Der vorliegende nach IFRS aufgestellte Konzernabschluss steht im Einklang mit der Richtlinie der Europäischen Union zur Konzernrechnungslegung (Richtlinie 83/349/EWG). Die Änderungen aufgrund Feststellungen der DPR zum Konzernabschluss 2014 wurden nach unserer Interpretation bereits berücksichtigt, wobei die Schlussergebnisse der DPR hierzu noch nicht schriftlich bestätigt sind.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Sofern nichts anderes angegeben ist, werden sämtliche Werte auf Tsd. Euro gerundet. Das Geschäftsjahr entspricht dem Kalenderjahr.

Folgende rechtliche Grundlagen sind von Bedeutung:

Die konsolidierten Unternehmen wurden mit ihren Jahresabschlüssen zum Stichtag 31. Dezember 2015 einbezogen. Der vorliegende Konzernabschluss wurde am 24. März 2016 durch den Vorstand zur Veröffentlichung genehmigt.

2. KONSOLIDIERUNGSKREIS

Der Konsolidierungskreis setzt sich neben der Muttergesellschaft curasan AG zum 31. Dezember 2015 wie folgt zusammen:

Name und Sitz	Beteiligungsverhältnis	Eigenkapital	Jahresergebnis	Erstkonsolidierung
Pro-tec Medizinische Produkte GmbH, Kleinostheim	100 %	-2.059	0	01.03.2001
curasan Inc., Durham/USA	100 %	-500	-156	27.07.2009

Das Stammkapital der Pro-tec Medizinische Produkte GmbH beträgt 240 Tsd. Euro, das Stammkapital der curasan Inc. 1.000 US-Dollar.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen hielt die curasan AG am Bilanzstichtag (und im Vorjahr) keine weiteren Beteiligungen.

3. BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSGRUNDSÄTZE

3.1 Schätzungen

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfordert, dass der Vorstand Annahmen trifft oder Schätzungen bzw. Ermessensentscheidungen vorgenommen werden, die sich auf den Ansatz in der Bilanz beziehungsweise in der Gewinn- und Verlustrechnung auswirken. Die tatsächlichen Beträge können hiervon abweichen. Schätzungen sind insbesondere bei der Nutzungsdauer des Anlagevermögens, der Barwertabzinsung des Geschäftswerts und des Kundenstamms nebst der Verbindlichkeiten aus dem Kaufpreis des Dental-Bereichs, bei der Rückstellungsbemessung, der Vorratsbewertung, der Realisierbarkeit der Forderungen sowie der aktiven/passiven Steuerabgrenzung erfolgt.

3.2 Konsolidierung

In den Konzernabschluss wurden neben dem Einzelabschluss der curasan AG die ebenfalls nach den Vorschriften der IFRS/IAS aufgestellten Einzelabschlüsse der Tochterunternehmen einbezogen. Zeitpunkt der Erstkonsolidierung ist der Tag, an dem die curasan AG wirtschaftlich die Beherrschungsmöglichkeit erlangt. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der Erwerbsmethode zum Zeitpunkt der Akquisition. Ein nicht auf einzelne Vermögensgegenstände verteilter aktivischer Unterschiedsbetrag wurde unter den Immateriellen Vermögensgegenständen als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen. Abweichend zu den ursprünglichen Konzernabschlüssen 2013 und 2014 wurden im Konzernabschluss 2015 und retrograd für 2014 und 2013 vom Geschäftswert der Kundenstamm separiert, entsprechend der Geschäftswert reduziert und auf den Barwert abgezinst, ebenso wie die damit im Zusammenhang stehende restliche Kaufpreisverbindlichkeit des Dentalbereichs.

Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie konzerninterne Aufwendungen und Erträge wurden im Rahmen der Schulden- beziehungsweise Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert. Ebenso erfolgte eine Eliminierung von Zwischengewinnen aus noch bei der Tochtergesellschaft curasan Inc. vorhandenen Vorräten, die dies von der Muttergesellschaft erworben hat.

Lieferungen und Leistungen, die in den Konzernabschluss zu übernehmen waren, wurden mit den Konzernanschaffungs- oder Konzernherstellungskosten bewertet. Zwischengewinne wurden eliminiert.

3.3 Währungsumrechnung

Die Währungsumrechnung erfolgt nach dem Konzept der Funktionalwährung (IAS 21). Die funktionale Währung ist die Währung, in der die ausländische Gesellschaft hauptsächlich ihre Finanzmittel erwirtschaftet und ihre Zahlungen leistet. Die Jahresabschlüsse aller einbezogenen Unternehmen – mit Ausnahme des Jahresabschlusses der curasan Inc., welcher in US-Dollar aufgestellt wurde – wurden in Euro aufgestellt. Die in den Konzernabschluss einbezogenen Vermögensgegenstände und Schulden werden zum Stichtagskurs umgerechnet, die Erträge und Aufwendungen zu Jahresdurchschnittskursen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgt zum Kurs der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss. Währungsdifferenzen, die sich im Zuge der Konsolidierung ergeben haben,

wurden erfolgsneutral im Eigenkapital in der Position 'Ausgleichsposten für Währungsumrechnung' ausgewiesen.

Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Kurs am Tag des Geschäftsvorfalles gerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in Fremdwährung werden mit eventuellem niedrigerem beziehungsweise höherem Bilanzstichtagskurs angesetzt.

3.4 Umsatz- und Ertragsrealisierung

Umsätze werden zu dem Zeitpunkt erfasst, in dem die Erzeugnisse geliefert beziehungsweise die Leistung erbracht wurde sowie der Gefahren- und Eigentumsübergang erfolgt ist. Die Erlöse werden zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen oder noch zu erhaltenden Gegenleistung bewertet. In Verbindung mit dem Verkauf stehende Steuern, Skonti und Boni werden in Abzug gebracht.

Zinserträge werden periodengerecht abgegrenzt.

3.5 Goodwill, Software, Entwicklungskosten und andere Immaterielle Vermögensgegenstände

Ein im Rahmen eines Unternehmenserwerbs entstehender Unterschiedsbetrag zwischen den Anschaffungskosten und den Marktwerten der erworbenen Wirtschaftsgüter wird als derivativer Goodwill (Firmenwert) angesetzt.

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten, bis zum Geschäftsjahr 2004 vermindert um planmäßige und außerplanmäßige Abschreibungen. Seit dem Geschäftsjahr 2005 wird gemäß IFRS 3 keine planmäßige Abschreibung mehr vorgenommen. Die Werthaltigkeit des Goodwills wird gemäß IAS 36 einmal jährlich durch einen Impairmenttest überprüft.

Das per 06/2013 erworbene Dentalgeschäft wurde Ende 2015 auf seine Werthaltigkeit überprüft; eine Abwertung (außerplanmäßige Abschreibung) war nicht erforderlich.

Immaterielle Vermögensgegenstände werden bilanziert, wenn ein künftiger Nutzenzufluss wahrscheinlich ist und die Anschaffungs- bzw. Herstellkosten verlässlich bewertet werden können. Immaterielle Vermögensgegenstände mit bestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten abzüglich Abschreibungsaufwand und Wertminderungsaufwand angesetzt. Die Abschreibung erfolgt linear. Abschreibungszeitraum und Abschreibungsmethode werden jährlich überprüft. Immaterielle Vermögensgegenstände mit unbestimmter Nutzungsdauer werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellkosten angesetzt. Im Sinne von IAS 36 findet eine jährliche Überprüfung auf zusätzlichen Wertminderungsaufwand statt.

• Neubewertung des erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerts des Dentalbereiches

curasan hat im Geschäftsjahr 2013 das Dentalgeschäft der Riemser Pharma GmbH im Rahmen eines Asset Deals erworben. Gegenstand des Erwerbs waren die Vertriebsrechte und die bestehenden Kundenbeziehungen für 5 Mio. Euro sowie definierte Vorratsbestände von 1,24 Mio. Euro. Die Gegenleistung für den Erwerb bestand aus der Ausgabe von curasan Aktien mit einem beizulegenden Wert von 1,5 Mio. Euro, davon 1,24 Mio. Euro für die Vorräte im Übrigen Barkomponenten. Der überwiegende Teil der vereinbarten Barkomponenten wurde weder in 2013 noch in 2014 gezahlt und stand damit als Verbindlichkeit in der Konzernbilanz 2014. Erst mit dem Strykervergleich Mitte 2015 wurde ca. die Hälfte der vereinbarten Barkomponenten bezahlt. Vorgesehen war ursprünglich, die Barkomponente zum Teil in ratierlichen Raten, zum Teil über Umsatzroyalties und im Übrigen durch eine Schlusszahlung nach rd. 4 Jahren nach Erwerb zu zahlen.

Der Erwerb des Dentalgeschäftes im Geschäftsjahr 2013 wurde in der Bilanz (abgesehen von den Vorräten) unter einer Position als Firmenwert aktiviert. IFRS 3.10 ff. bzw. IFRS 3.37 schreiben vor, dass eine Separierung nach identifizierbaren Vermögenswerten getrennt vom Geschäfts- oder Firmenwert vorgenommen werden muss. Ebenso muss nach IAS 36.134 der Nominalwert des erworbenen Dentalgeschäftes auf den Barwert abgezinst werden. Wir haben deshalb im Jahresabschluss 2015 diese Vorschriften rückwirkend umgesetzt.

Der erworbene Geschäfts- oder Firmenwert wird vollständig dem erworbenen Dentalgeschäft zugeordnet und die jährliche Überprüfung findet auf Ebene dieser zahlungsmittelgenerierenden Geschäftseinheit statt. Für die Prüfung ermittelt curasan den erzielbaren Betrag durch die Diskontierung erwarteter Cash Flows und folgt damit dem Nutzwertprinzip. Die Grundlagen für die Schätzung der Cash Flows bilden unter anderem Marktbeobachtungen, sofern verfügbar Marktdaten, Plan-Ist-Abweichungen, Detailplanungen sowie Erfahrungen aus der Vergangenheit. Annahmen und Schätzungen beziehen sich insbesondere auf Kunden, absetzbare Mengen, erzielbare Preise, korrespondierende Kostenentwicklungen, die langfristige Wachstumsrate sowie den zur Diskontierung verwendeten Kapitalkostensatz.

Da in 2013 durch die curasan AG Aktien im Wert von 1,5 Mio. Euro an Riemser ausgegeben wurden, aber durch die curasan AG nur 1,24 Mio. Euro an Vorräten übernommen wurden, konnte der Differenzbetrag auf die Barkomponenten angerechnet werden und reduzierte diese auf 4,74 Mio. Euro. Dieser Betrag wird gemäß IAS 36.134 auf den Barwert abgezinst. Bei der ursprünglich erwarteten Laufzeit der vereinbarten Zahlungen von bis zu 4 Jahren errechnet sich ein Barwert von 4,38 Mio. Euro. Die Abzinsung erfolgte zum Zinssatz von 3,5 Prozent. Als Referenzzins diente der mit Riemser vereinbarte Stundungszins für die Restschuldtilgung aus 2015 in Höhe von 2,9 Prozent, der rückwirkend zum Erwerbszeitpunkt in 2013 dem damaligen höheren Zinsniveau durch einen Korrekturfaktor von +0,6 Prozent angepasst wurde.

Anschließend wurde der nunmehr korrigierte Barwert in Höhe von 4,64 Mio. Euro (ursprünglich 5 Mio. Euro) in Kundenstamm und übrigen Goodwill (Firmenwert) separiert. Der Barwert des Kundenstamms wurde wie folgt ermittelt: Über ein Zeitraum von 5 Jahren, beginnend in 2014 wurden die Umsatzentwicklung und Rückflüsse des übernommenen Kundenstammes nach oben genannten Grundsätzen geschätzt. Dabei wurden Wachstumsraten von jährlich bis zu 10,2 Prozent für das erworbene Dentalgeschäft angenommen; gegenläufig wurde eine sukzessive Abwanderung des übernommenen Kundenstammes unterstellt. Die Rothertragsmarge wurde mit 60,8 Prozent konstant gehalten, ebenso wie der Verrechnungssatz für Vertriebs- und Verwaltungskosten in Höhe von 21 Prozent. Die Diskontierung der Nachsteuer Cash Flows wurde mit einem Nachsteuerzinssatz von 8,5 Prozent durchgeführt; Basis des Diskontierungssatzes waren zum einen der Basiszins (durchschnittliche 10-jährige Rente auf Bundesanleihen in Höhe von 4 Prozent), eine Risikoprämie (abgeleitet aus den durchschnittlichen Jahresrenditen des DAX in Höhe von 4,5 Prozent) sowie einem Beta Faktor von 1, basierend auf der Annahme, dass sich das Unternehmensrisiko von curasan AG nicht wesentlich von vergleichbaren Unternehmen unterscheidet. Diese Annahmen führen zu einem Barwert des Kundenstamms in Höhe von 1,86 Mio. Euro zum Zeitpunkt des Erwerbs. Der Differenzbetrag zum Barwert des Kaufpreises wird in der Bilanz mit 2,78 Mio. Euro als Goodwill (Firmenwert) ausgewiesen.

- **Patente, Zulassungen, Zertifizierungen, Markennamen**

Sofern separierbar, werden wesentliche Entwicklungskosten der von der Gesellschaft selbst erstellten Medizinproduktezulassungen gemäß IAS 38 aktiviert. Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach IAS 38 zu direkt zurechenbaren Sach- und Personalkosten zuzüglich direkt zurechenbarer Gemeinkosten.

Erworbene Zulassungen werden zu Anschaffungskosten aktiviert. Die Abschreibung von erworbenen und selbst erstellten Zulassungen und Zertifizierungen erfolgt ab erfolgter Zulassung über eine erwartete Nutzungsdauer von 10 Jahren. Abwertungen aufgrund Impairment-Test waren aus unserer Sicht nicht erforderlich. In 2015 wurden 103 Tsd. Euro selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte aktiviert, zum Bilanzstichtag werden 1.309 Tsd. Euro (i. Vj.: 1.325 Tsd. Euro) Restbuchwerte entsprechender Werte ausgewiesen; davon betreffen 594 Tsd. Euro (i. Vj.: 491 Tsd. Euro) Geleistete Anzahlungen, die noch nicht abgeschrieben werden.

- **Software**

Entgeltlich erworbene Software wird zu Anschaffungskosten aktiviert und über eine gewöhnliche Nutzungsdauer von 3 Jahren abgeschrieben.

3.6 Sachanlagen

Das Sachanlagevermögen wird zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen (Grundstücke ausgenommen) angesetzt. Nachträglich entstehende Kosten für Reparaturen und Instandhaltung werden in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Eine Aktivierung erfolgt nur, sofern nachgewiesen wird, dass sich durch die Maßnahmen ein quantifizierbarer Nutzenzuwachs bei dem Vermögensgegenstand ergeben hat. Zugänge zum Sachanlagevermögen werden linear abgeschrieben. Den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen liegen im Wesentlichen sowohl in 2013 als auch in 2014 folgende Nutzungsdauern zugrunde:

• Gebäude	25 Jahre
• Technische Anlagen und Maschinen	5 bis 10 Jahre
• Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 13 Jahre

Da sich keine wesentliche Abweichung zwischen der betriebswirtschaftlichen Nutzungsdauer und der steuerlichen Nutzungsdauer ergibt, wird die steuerlich anerkannte Nutzungsdauer angesetzt.

Die Nutzungsdauer und Abschreibungsmethode wird einer jährlichen Überprüfung bezüglich ihrer Übereinstimmung mit dem tatsächlichen Nutzungsverlauf unterzogen.

Eine Überprüfung der Werthaltigkeit von Vermögensgegenständen wird bei Vorliegen eines Anhaltspunktes durchgeführt. Eine außerplanmäßige Abschreibung zur Erfassung der Wertminderung wird dann vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag geringer als der Nettobuchwert des Vermögensgegenstandes ist. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Verkaufskosten und dem Barwert des zukünftigen Cashflows.

Bei dem Verkauf oder Abgang von Vermögenswerten werden die entsprechenden Anschaffungskosten und kumulierten Abschreibungen ausgebucht. Etwaige entstehende Gewinne und Verluste, die sich aus der Differenz zwischen Buchwert und Verkaufserlös ergeben, werden in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den sonstigen betrieblichen Erträgen beziehungsweise den sonstigen betrieblichen Aufwendungen erfasst.

3.7 Fremdkapitalkosten

Fremdkapitalkosten werden gemäß IAS 23 in der Periode, in der sie angefallen sind, als Aufwand erfasst, sofern sie nicht direkt dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts zugerechnet werden können. Sodann werden sie als Anschaffungs-/Herstellungskosten dieses Vermögenswerts

aktiviert. Aktivierungen erfolgten in 2015/2014 keine. Die Barkomponente des Kaufpreises des Dental-Bereichs wurde retrograd ab 2013 im Konzernabschluss 2015 nach der Effektivzinsmethode abgezinst. Entsprechend ergeben sich rückwirkend ab 2013 Zinsaufwendungen aus Aufzinsungen als Fremdkapitalkosten.

3.8 Leasing

Die Klassifizierung von Leasingverträgen erfolgt nach IAS 17. Gemäß der Zurechnung von Chancen und Risiken erfolgt eine Bilanzierung beim Leasinggeber (Operate Lease) oder beim Leasingnehmer (Finance Lease).

Die curasan AG unterhält Operate-Lease-Verträge im Bereich der Betriebs- und Geschäftsausstattung. Zahlungen aus diesen Leasingverträgen werden sofort als Aufwand erfasst. Finance-Lease-Verträge bestehen bzgl. einzelner Produktionseinrichtungen, sie werden aktiviert, die Verpflichtungen hieraus passiviert und über die Laufzeit abgeschrieben bzw. getilgt.

3.9 Finanzinstrumente

Die Kategorisierung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden erfolgt gemäß IFRS 7 grundsätzlich in den folgenden Kategorien:

- Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte
- Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte
- Kredite und Forderungen
- Erfolgswirksame zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten
- Finanzielle Verbindlichkeiten, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden

Die Kategorisierung hängt von der Art und dem Verwendungszweck der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ab und erfolgt bei Zugang.

Bei den vom Konzern gehaltenen finanziellen Vermögenswerten handelt es sich im Übrigen um originäre Vermögenswerte, im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Liquide Mittel. Derivative Finanzinstrumente haben zum Bilanzstichtag nicht bestanden. Die Liquiden Mittel, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie die Sonstigen Forderungen sind in die Kategorie „Kredite und Forderungen“ eingestuft. Die erstmalige Erfassung eines solchen finanziellen Vermögenswerts erfolgt zu Anschaffungskosten, die dem Zeitwert der gegebenen Gegenleistung entsprechen. Die Folgebewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, Bank-/Darlehensverbindlichkeiten sowie die Sonstigen Verbindlichkeiten sind in die Kategorie „Finanzielle Verbindlichkeiten, die zum Restbuchwert bewertet werden“ eingestuft und werden nach dem erstmaligen Ansatz zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Abweichend hiervon erfolgt die Bewertung der in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesene Restkaufpreis des Dental-Bereichs zum (ratierlich aufgezinnten) Barwert.

Die Buchwerte sind der Bilanz zu entnehmen.

Zur Absicherung von eventuellen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundschuldversicherungen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Darüber hinaus sind keine finanziellen Vermögenswerte als Sicherheiten für Verbindlichkeiten oder Eventualverbindlichkeiten gestellt.

Aus den Finanzinstrumenten resultierende Aufwendungen und Erträge werden – mit Ausnahme der genannten Kurswertänderungen – ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns erfasst.

Für die im Konzern ausgewiesenen finanziellen Vermögenswerte bestehen grundsätzlich Kredit-, sowie Markt- und Zinsrisiken. Den einzelnen Risiken wird durch den Ansatz und die Bewertung der Finanzinstrumente mit den allgemeinen Bewertungsregeln, die den Beschreibungen der einzelnen Bilanzpositionen zu entnehmen sind, Rechnung getragen.

Grundsätzlich stellt der Buchwert der im Konzernabschluss erfassten finanziellen Vermögenswerte abzüglich etwaiger Wertminderungen das maximale Ausfallrisiko des Konzerns dar.

Die Risiken im Einzelnen sind dem Punkt 3.23 zu entnehmen.

3.10 Kapitalmanagement

Die Rahmenbedingungen für ein optimales Kapitalmanagement werden durch die strategische Ausrichtung des curasan-Konzerns gesetzt. Im Mittelpunkt steht dabei die langfristige Wertsteigerung im Interesse von Aktionären, Mitarbeitern und Kunden. Diesem soll durch eine kontinuierliche langfristige Verbesserung des Ergebnisses durch Wachstum und Effizienzverbesserung Rechnung getragen werden.

Die Vermögens- und Kapitalstruktur von curasan besteht im Wesentlichen aus Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, dem den Eigenkapitalgebern der curasan AG zustehenden Eigenkapital sowie kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten. Das Eigenkapital setzt sich im Wesentlichen zusammen aus ausgegebenen Aktien und der Kapitalrücklage. Die Beträge sowie die Veränderungen zum Vorjahr sind aus der Bilanz sowie der Eigenkapitalveränderungsrechnung zu entnehmen.

Die curasan AG unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen.

3.11 Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungsausgaben werden gemäß IAS 38 in der Periode, in der sie anfallen, als Aufwand erfasst. Entwicklungskosten werden lediglich dann im Immateriellen Anlagevermögen aktiviert, wenn ein zukünftiger Nutzenzufluss hinreichend wahrscheinlich ist und die Entwicklungskosten klar identifizierbar und separierbar von Forschungsausgaben sind. Ein Nutzenzufluss ist gegeben, wenn eine Zulassung erfolgt ist; vorher entstehende interne Entwicklungskosten, die nicht entsprechenden Zulassungen zuzurechnen sind, werden sofort im Aufwand erfasst. Im Übrigen werden nur direkt zurechenbare, entgeltlich erworbene Kosten für Zulassungen von Produkten sowie Lizenzen u. ä. aktiviert. Eine Abschreibung erfolgt ab dem Zeitpunkt der wirtschaftlichen Nutzung (Zulassung) der Immateriellen Vermögensgegenstände über deren voraussichtliche Nutzungsdauer.

3.12 Liquide Mittel und Zahlungsmitteläquivalente

Auch diesmal wird im Berichtsjahr der Finanzmittelfonds in der Darstellung der Kapitalflussrechnung so dargestellt, dass die von der Gesellschaft zur kurzfristigen Finanzmitteldisposition benötigten Mittel aus Kontokorrentkrediten (0 Euro) in diesen mit einbezogen werden. Als Zahlungsmitteläquivalente werden kurzfristige äußerst liquide Finanzmittelinvestitionen verstanden, die jederzeit in bestimmte Zahlungsmittelbeträge umgewandelt werden können. Zum Bilanzstichtag bestanden freie Kontokorrentlinien in Höhe von 700 Tsd. Euro (i. Vj.: 700 Tsd. Euro).

3.13 Kundenforderungen und Sonstige Vermögensgegenstände

Kundenforderungen und Sonstige Vermögenswerte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Eventuellen Risiken wird durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Forderungen in Fremdwährung werden mit ihrem Umrechnungskurs zum Zeitpunkt der Anschaffung oder ihrem niedrigeren Stichtagskurs bewertet. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind nicht verzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von bis zu maximal 90, in Sonderfällen 180 Tagen. Rechtlich strittige, noch nicht gerichtlich letztinstanzlich dem Grunde und der Höhe nach festgestellte Ansprüche werden im Zweifel nicht aktiviert. Eine Aktivierung erfolgt nur bei überwahrscheinlicher und entsprechend zumindest nahezu sicherer Quantifizierbarkeit.

3.14 Vorräte

Die Vorräte werden mit dem niedrigeren Wert aus Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten und Nettoveräußerungswert bewertet. Der Nettoveräußerungswert ist der geschätzte, im normalen Geschäftsgang erzielbare Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Kosten bis zur Fertigstellung und der geschätzten notwendigen Vertriebskosten. Die Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie die Waren sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen unter Vornahme eines angemessenen Abschlags bewertet. Die fertigen Erzeugnisse sind zu Herstellungskosten bewertet. In die Herstellungskosten werden neben den direkten Material- und Fertigungskosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie der Wertverzehr des Anlagevermögens, der durch die Fertigung veranlasst ist, eingerechnet. Außerdem werden zulässige Teile der Verwaltungsgemeinkosten einbezogen. Zinsen für Fremdkapital (Fremdkapitalkosten) sind mangels Relevanz nicht in die Herstellungskosten einbezogen. Auf die Herstellungskosten der fertigen Erzeugnisse erfolgt ein angemessener Abschlag. Vorratsbestände, die schwer verkäuflich oder unbrauchbar sind, werden in notwendigem Maße beziehungsweise vollständig wertberichtigt.

3.15 Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten

Lieferantenverbindlichkeiten und Sonstige Verbindlichkeiten werden mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt. Sofern Verbindlichkeiten in Fremdwährung bestehen, werden diese im Falle eines höheren Stichtagskurses zum höheren Wert angesetzt.

3.16 Bankverbindlichkeiten

Die Bankverbindlichkeiten werden zum Rückzahlungsbetrag angesetzt und sind aus dem Verbindlichkeitenspiegel ersichtlich. Sie betreffen Mietkaufverpflichtungen.

3.17 Rückstellungen

Die Pensionsverpflichtung wurde nach IAS 19 mit dem Wertansatz nach der Projected Unit Credit Method bilanziert. In 2012 kamen die hierzu in Vorjahren planmäßig gebildeten Rückdeckungsversicherungen inklusive Erträgen zur Auszahlung und wurden in einen Pensionsfonds eingezahlt, der eine auf das Leben der Pensionsberechtigten garantierte monatliche Rente zahlt, sodass nunmehr nur noch der nicht rückgedeckte Rententeilbetrag als Pensionsrückstellung ausgewiesen wird. Ende 2014 ist der Pension berechnete – bis Oktober 2014 amtierende Vorstand – in Rente gegangen. Daher erfolgt die Bewertung zum 31.12.2014 erstmals entsprechend für in Ruhestand befindliche Berechnete, wobei hierzu der Rückdeckungswert der plan assets auf Basis der vom Pensionsfonds gesicherten Rente bewertet wird.

Retrograd ab 2012 wurde im Konzernabschluss 2015 der Wegfall der optionalen Methode, versicherungsmathematische Gewinne/Verluste direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung als Ertrag bzw. Aufwand auszuweisen dahingehend geändert, dass diese wie IAS 19 es ab 2012 vorsieht, erfolgsneutral im „Other Comprehensive Income“/erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen ohne Berührung der Gewinn- und

Verlustrechnung auszuweisen sind. Entsprechend wurden dort die latenten Steuern auf die Betragsdifferenzen berücksichtigt. Wir verweisen hierzu auf die Kapitalkontenentwicklung und die Gesamtergebnisrechnung.

Die Sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie werden für wahrscheinliche, gegenwärtige, rechtliche und faktische Verpflichtungen aufgrund eines vergangenen Ereignisses in Höhe des Betrages angesetzt, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Voraussetzung ist, dass der Abfluss von Mitteln, die einen wirtschaftlichen Nutzen darstellen, als wahrscheinlich angesehen wird und die Verpflichtungshöhe verlässlich schätzbar ist. Rückstellungen für Verpflichtungen innerhalb der nächsten 12 Monate werden als kurzfristig klassifiziert, anderweitige Rückstellungen werden als langfristig betrachtet und grundsätzlich abgezinst.

3.18 Steuerabgrenzung

Latente Steuern werden entsprechend IAS 12 für temporäre, sich in der Zukunft voraussichtlich umkehrende Differenzen zwischen den IFRS-Bilanzansätzen und steuerlichen Bilanzansätzen gebildet. Dies beinhaltet grundsätzlich auch zukünftig voraussichtlich nutzbare steuerliche Verlustvorträge. Die aktiven und passiven latenten Steuern werden unter Anwendung der zum Zeitpunkt der Berechnung gültigen Steuersätze und -gesetze ermittelt. Aktive latente Steuern werden um die künftigen steuerlichen Vorteile gekürzt, die voraussichtlich nicht realisiert werden können.

Der Vorstand hat sich entschlossen, den Überhang der passiven latenten Steuern mit aktiven latenten Steuern auf Verlustvorträge zu verrechnen bis insgesamt ein „Nullsaldo“ für die latenten Steuern erreicht ist. Demzufolge erfolgt auch im Geschäftsjahr 2015 hieraus keine weitere Aktivierung latenter Steuern. Entsprechend erfolgte retrograd für Vorjahre eine betragsmäßig auf den passiven latenten Steuernüberhang begrenzte Aktivierung von latenten Steuern auf Verlustvorträge. Dabei sind die gemäß 3.17 zu berücksichtigen latenten Steuern auf Bestandteile der erfolgsneutralen Eigenkapitalveränderungen betreffend der Pensionsrückstellungen berücksichtigt.

Daher werden ausschließlich latente Steuern ausgewiesen aus Abweichungen zur Steuerbilanz einschließlich außerbilanzieller steuerlicher Hinzurechnungen der aufwandswirksamen Einmaldotierung der Pensionsverpflichtungen zum Pensionsfonds.

3.19 Eigenkapital

Die direkten Kosten einer Eigenkapitaltransaktion (z. B. Kapitalerhöhung) werden reduziert um entsprechende (latente) Ertragssteuern als Minderung des Eigenkapitals bilanziert, die übrigen direkt als Aufwand erfasst. Kosten einer Eigenkapitaltransaktion umfassen lediglich die der Eigenkapitaltransaktion direkt zurechenbaren externen Kosten, die andernfalls vermieden worden wären.

Die ausgewiesenen Posten im Eigenkapital aus dem Aktienoptionsprogramm sowie der Marktbewertung (Kurswertänderungen Finanzanlagen) wurden betreffend des Aktienoptionsprogrammes nicht um latente Steuereffekte gekürzt.

3.20 Zuwendungen der öffentlichen Hand

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden bei hinreichender Sicherheit der Erfüllung der Bedingungen, an die ihre Gewährung geknüpft ist, als Ertrag erfasst. Die Zuwendungen der öffentlichen Hand für Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden nach IAS 20 planmäßig im Verlauf der Perioden als Ertrag erfasst, in denen der entsprechende Aufwand angefallen ist. Die in 2014 bewilligte Zuwendung des Bun-

desministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) ist zweckgebunden für ein Kooperationsprojekt mit der Ben-Gurion Universität in Beer-Sheva in Israel. Im Berichtsjahr hat die Gesellschaft insgesamt Fördermittel in Höhe von 21 Tsd. Euro (i. Vj.: 16 Tsd. Euro) erhalten, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen werden.

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden 21 Tsd. Euro ausgewiesen aus Rückzahlungen von Fördermitteln für Vorjahre.

3.21 Eventualschulden und Eventualforderungen

Eventualschulden werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, außer wenn die Möglichkeit eines Abflusses von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen sehr unwahrscheinlich ist. Eventualforderungen werden im Abschluss nicht angesetzt. Sie werden im Konzernanhang angegeben, wenn der Zufluss wirtschaftlichen Nutzens sehr wahrscheinlich ist und dieser hinreichend quantifiziert werden kann.

3.22 Segmente

Seit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

3.23 Risiko-Konzentration

Zum 31.12.2015 weist der Konzern liquide Mittel in Höhe von 1,6 Mio. Euro (i. Vj.: 1,6 Mio. Euro) auf. Davon bestehen 0,2 Mio. Euro in US-Dollar d. h. Fremdwährungen.



3.24 Änderungen von Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgrund eines neuen oder geänderten Standards oder einer Interpretation

Im Geschäftsjahr 2015 erstmalig anzuwendende Rechnungslegungsvorschriften

Standard/Interpretation	Inhalt	Anwendung ab
IFRIC 21	Abgaben	1. Juli 2014
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2011–2013	Änderungen zu IFRS 1, IFRS 3, IFRS13 und IAS 40	1. Juli 2014

Die Verbesserungen der IFRS-Standards Zyklus 2011-2013 betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu Unternehmenszusammenschlüssen, zur Bewertung zum beizulegenden Wert und zu als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien.

IFRIC 21 enthält Regelungen zur Bilanzierung von Verpflichtungen zur Zahlung öffentlicher Abgaben, die keine Abgaben im Sinne von IAS 12 darstellen. Konkretisiert wird außerdem die Bilanzierung von Verpflichtungen im Rahmen des IAS 37 „Rückstellungen, Eventualverbindlichkeiten und Eventualforderungen“.

Aus der Anwendung der geänderten und neuen Vorschriften ergaben sich keine Auswirkungen auf die Ertrags-, Vermögens- oder Finanzlage des Konzernabschlusses.

Folgende IAS – Verlautbarungen wurden von der EU übernommen und sind aber für das aktuelle Geschäftsjahr nicht verpflichtend anzuwenden:

Standard/Interpretation	Inhalt	Anwendung ab
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2010–2012	Änderungen zu IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16, IAS 24 und IAS 38	1. Februar 2015
Jährliche Verbesserung von IFRS Zyklus 2012–2014	Änderungen zu IFRS 5, IFRS 7, IAS 19 und IAS 34	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 19	Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge	1. Februar 2015
Änderungen an IFRS 11	Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 1	Anhangangaben	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 38	Klarstellung der zulässigen Abschreibungsmethoden	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Fruchttragende Gewächse	1. Januar 2016
Änderungen an IAS 27	Equity-Methode in Einzelabschlüssen	1. Januar 2016

Bei der jährlichen Verbesserung von IFRS (Zyklus) erfolgen notwendige, aber nicht dringende Änderungen zu bestehenden IFRS, die nicht im Rahmen anderer großer Projekte erfolgen. Aus diesen Änderungen erwartet curasan AG im Wesentlichen nur Modifikationen von Anhangangaben.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2010-2012“ betreffen im Wesentlichen Klarstellungen und Korrekturen zu anteilsbasierten Vergütungen, Unternehmenszusammenschlüssen, Angaben der berichtspflichtigen Segmente, Sachanlagen, nahestehenden Unternehmen und zur Bewertung zum beizulegenden Wert.

Die Verbesserungen der IFRS-Standards „Zyklus 2012-2014“ sind ab dem Geschäftsjahr 2016 anzuwenden und enthalten Klarstellungen und Konkretisierungen zur Ermittlung des Abzinsungssatzes für Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, zur Zwischenberichterstattung sowie zu Anhangangaben bei Finanzinstrumenten. Darüber hinaus wurden gesonderte Leitlinien für solche Fälle aufgenommen, in denen ein Unternehmen einen Vermögenswert aus der Kategorie zur Veräußerung gehalten in die Kategorie zu Ausschüttungszwecken gehalten umklassifiziert und umgekehrt sowie für Fälle in denen die Bilanzierung als zu Ausschüttungszwecken gehalten beendet wird.

Bei der Änderung zu IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ handelt es sich um eine Klarstellung zur bilanziellen Abbildung von Beiträgen zu leistungsorientierten Plänen, die von Mitarbeitern oder Dritten entrichtet werden. Unter bestimmten Bedingungen können diese Beiträge den Dienstzeitaufwand in der Periode mindern, in der die Arbeitsleistung erbracht wird.

Die Änderungen zu IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ beinhalten zusätzliche Leitlinien zur Bilanzierung des Erwerbs von Anteilen an gemeinschaftlichen Tätigkeiten (Joint Operations). Es wird klargestellt, dass der Erwerb nach den Regelungen aus IFRS 3 „Unternehmenszusammenschlüsse“ und anderen relevanten Standards zur Bilanzierung und Offenlegung abzubilden ist und beim Erwerb keine Neubewertung der bereits gehaltenen Anteile erfolgt.

Die Änderung des IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ umfasst insbesondere Klarstellungen zur Beurteilung der Wesentlichkeit von Angaben zum Abschluss, zur Darstellung zusätzlicher Abschlussposten in der Bilanz und in der Gesamtergebnisrechnung, zur Darstellung des sonstigen Ergebnisses von At Equity bilanzierten Beteiligungen und zur Struktur der Anhangangaben, die ab dem Geschäftsjahr 2016 verpflichtend anzuwenden sind.

Die Änderungen an IAS 16 und IAS 38 betreffen im Wesentlichen die Klarstellung, dass eine umsatzbasierte Methode keine sachgerechte Abschreibungsmethode für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ist, da diese Methode nicht den Verbrauch des künftigen wirtschaftlichen Nutzens eines Vermögenswerts widerspiegelt. Auswirkungen auf die Vermögens- und Ertragslage ergeben sich für den Konzern nicht.

Die EU hat folgende vom IASB verabschiedete Verlautbarungen noch nicht in europäisches Recht transformiert:

Standard/Interpretation	Inhalt	Anwendung ab
Änderungen an IFRS 10, 12; IAS 28	Anwendung der Ausnahmenvorschrift zur Konsolidierung	1. Januar 2017
Änderungen an IAS 12	Erfassung latenter Steueransprüche für nicht realisierte Verluste	1. Januar 2017

Standard/Interpretation	Inhalt	Anwendung ab
IAS 7	Kapitalflussrechnungen	1. Januar 2017
IFRS 9	Finanzinstrumente	1. Januar 2018
IFRS 15	Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	1. Januar 2018
IFRS 16	Leasingverhältnisse	1. Januar 2019

Mit den Änderungen zu IAS 28 und IFRS 10 wurden Inkonsistenzen zwischen diesen beiden Standards bezüglich Transaktionen eines Unternehmens mit assoziierten Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen beseitigt. Wenn Gegenstand der Transaktion ein Geschäftsbetrieb im Sinne von IFRS 3 ist, hat das veräußernde Unternehmen das Ergebnis hieraus in vollem Umfang zu erfassen. Werden im Rahmen einer Transaktion nur einzelne Vermögenswerte veräußert, ist das Ergebnis nur anteilig zu erfassen. Die Anwendung der geänderten Regelungen war ursprünglich für Geschäftsjahre ab dem 1. Januar 2016 vorgesehen. Durch eine erneute Änderung der beiden Standards in 2015 wurde der Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit verschoben.

Gegenstand der Änderungen an IAS 12 Ertragsteuern sind Klarstellungen zum Ansatz latenter Steueransprüche für unrealisierte Verluste, die sich aus der Änderung des Zeitwerts von Schuldinstrumenten ergeben und im sonstigen Ergebnis erfasst werden. Der geänderte Standard ist erstmals verpflichtend ab 2017 anzuwenden.

Der IAS 7 Kapitalflussrechnungen wurde hinsichtlich der Angaben zu Veränderungen von Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten eines Unternehmens geändert. Es werden geänderte Angaben erwartet.

Die vollständige Fassung von IFRS 9 ersetzt im Wesentlichen IAS 39. IFRS 9 schafft drei Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte in Abhängigkeit vom Bewertungsmodell und der Eigenschaft der vertraglichen Zahlungsströme. Ferner sieht er ein neues Wertminderungsmodell vor, das auf den erwarteten Kreditausfällen basiert. IFRS 9 enthält zudem neue Regelungen zur Anwendung von Hedge Accounting, um die Risikomanagementaktivitäten eines Unternehmens besser darzustellen, insbesondere im Hinblick auf die Steuerung von nicht finanziellen Risiken. Auswirkungen auf curasan AG werden augenblicklich nicht erwartet.

IFRS 15 ersetzt IAS 11, Fertigungsaufträge, und IAS 18, Umsatzerlöse, sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRS 15, Erlöse aus Verträgen mit Kunden. Nach dem neuen Standard soll die Erfassung von Umsatzerlösen die Übertragung der zugesagten Güter oder Dienstleistungen an den Kunden abbilden mit dem Betrag, der jener Gegenleistung entspricht, die das Unternehmen im Tausch für diese Güter oder Dienstleistungen voraussichtlich erhalten wird. Umsatzerlöse werden realisiert, wenn der Kunde die Verfügungsmacht über die Güter oder Dienstleistungen erhält. Der neue IFRS 15 enthält ferner zahlreiche Vorgaben zu Art, Höhe, Anfall und Unsicherheiten von Umsatzerlösen sowie aus Kundenverträgen resultierenden Zahlungsströmen. Die Auswirkungen auf curasan AG werden planmäßig untersucht.

Mit IFRS 16 wird die Bilanzierung beim Leasingnehmer dahingehend geändert, dass grundsätzlich für alle Leasingverhältnisse Vermögenswerte für die erlangten Nutzungsrechte zu aktivieren und Verbindlichkeiten für die sich ergebenden Zahlungsverpflichtungen zu passivieren sind. Anwendungserleichterungen bestehen für Leasingverträge von geringem Wert und kurzfristige Leasingverhältnisse. Die Bilanzierung beim Leasing-

geber ist weitgehend unverändert zu dem bisher gültigen Standard IAS 17 in Verbindung mit IFRIC4. Die verpflichtende Erstanwendung ist für Geschäftsjahre ab 2019 vorgesehen.

Die geänderte Bilanzierung führt dazu, dass das Nutzungsrecht für alle Vermögenswerte, für die bisher die Klassifizierung als „Operating Leasing“ gilt, in der Konzernbilanz aktiviert und eine entsprechende Verbindlichkeit passiviert wird (Bilanzverlängerung).

Eine frühzeitige Anwendung der neuen Standards beziehungsweise der Interpretationen ist nicht geplant ist. Deren Auswirkungen werden planmäßig geprüft. Insgesamt werden zusammenfassend wesentliche Auswirkungen auf das Unternehmen – abgesehen von erweiterten Darstellungen im Anhang – nicht erwartet.

3.25 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende April 2016 hat sich curasan mit einem strategischen Investor über die Zeichnung einer zehnzehnten Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre geeinigt.

Im Rahmen der Transaktion hat Herr Yinan Xiong, geboren in Peking (China) und wohnhaft in Richmond (British Columbia, Kanada), 943.604 Aktien der curasan AG zu einem Preis von 1,20 Euro je Aktie gezeichnet. Der Geldeingang aus der Transaktion in Höhe von 1.132.324,80 Euro wurde durch die mit der Durchführung der Transaktion beauftragte ODDO Seydler Bank AG bestätigt.

4. ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt und gibt die Zahlen der fortgeführten Aktivitäten wieder.

4.1 Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und Sonstige betriebliche Erträge

€ 000	2015	2014
Umsatzerlöse brutto (Umsatzadjustiert)	5.969	5.761
Umsatzerlöse brutto	6.096	6.263
Erlösschmälerungen	-477	-270
Bestandsveränderungen	73	241
Sonstige betriebliche Erträge	4.939	282
Gesamt	10.631	6.516

Die Umsatzerlöse resultieren vor allem aus dem Umsatz mit CERASORB®, Curavisc® sowie stypro®.

Mit fünf Kunden werden rund 59 Prozent der Umsatzerlöse erwirtschaftet (i. Vj.: 58 Prozent), die übrigen Kunden betreffen jeweils weniger als 6 Prozent der Erlöse. Mit zwei Kunden wurden jeweils mehr als 10 Prozent der Umsätze erzielt (936 Tsd. Euro/22 Prozent bzw. 438 Tsd. Euro/10,4 Prozent).

Die sonstigen betrieblichen Erträge in 2015 beinhalten vor allem Erträge aus dem Vergleich mit Stryker von 4.500 Tsd. Euro (Vorjahr 0 Tsd. Euro), Erträge von Währungskursdifferenzen von 138 Tsd. Euro (Vorjahr 58 Tsd.

Euro), Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 100 Tsd. Euro - davon 48 Tsd. Euro Wegfall der Notwendigkeit von Prozesskostenrückstellungen (Vorjahr 12 Tsd. Euro) - sowie Erträge in geringerem Umfang in 2015 wie auch 2014 aus den Forschungs- und Entwicklungsprojekten.

4.2 Materialaufwand

€ 000	2015	2014
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und bezogene Waren	2.322	2.335
Gesamt	2.322	2.335

4.3 Personalaufwand

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	2014 Veränd.
Löhne und Gehälter	2.761	2.290	2.290	0
Soziale Abgaben	239	224	224	0
Aktienoptionsprogramm	38	0	0	0
Altersversorgung	2	103	215	-112
Gesamt	3.040	2.617	2.729	-112

Die Aufwendungen zur Altersversorgung sind um die Effekte der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste, die in den erfolgsneutralen Eigenkapitaländerungen ausgewiesen werden, reduziert.

In 2012 erfolgte die Dotierung der Auslagerung der rückgedeckten Altersversorgungsverpflichtungen auf einen Pensionsfonds mit garantierten Rentenzahlungen, sodass über den vorhandenen Rückdeckungsvermögensbestand – der vollständig hierzu verwendet wurde – in 2012 eine einmalige zusätzliche Dotierung erfolgte. Diese wird steuerbilanziell linear über 10 Jahre als Aufwand erfasst, während sie in der Handelsbilanz wie auch in der Konzernbilanz nach IAS/IFRS sofort als Aufwand verrechnet wurde.

4.4 Abschreibungen

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	2014 Veränd.
Immaterielle Vermögenswerte	121	116	116	0
Sachanlagen	226	245	245	0
Kundenstamm	186	186	0	186
Gesamt	533	547	361	186

Durch die retrograd auch für Vorjahre umgesetzte Separierung des Kundenstammes vom Geschäftswert, der abweichend vom Geschäftswert planmäßig abzuschreiben ist, ergibt sich eine entsprechende Erhöhung der Abschreibungen.

4.5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

€ 000	2015	2014
Vertriebskosten	395	562
Werbekosten	220	106
Zulassungskosten	456	377
Verwaltungskosten	2.071	1.636
Gesamt	3.142	2.681

Abgesehen von einer Rundungsdifferenz von 1 Tsd. Euro (2014 alt 2.682 Tsd. Euro) ergeben sich im Vergleich 2014 neu versus 2014 alt (retrograde Änderung der Vorjahresabschlüsse) keine Abweichungen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten Gesamtaufwendungen für Forschung und Entwicklung inkl. Gebühren für Patente/Zulassungen und übrige Zulassungskosten in Höhe von 456 Tsd. Euro (Vorjahr 377 Tsd. Euro), davon wurden in 2015 an Entwicklungskosten 103 Tsd. Euro (Vorjahr 108 Tsd. Euro) aktiviert.

In den Verwaltungskosten sind 2015 135 Tsd. Euro periodenfremde Aufwendungen aufgrund Schadenersatz an einen Hauptlieferanten wegen Minderlieferungen bedingt durch den Ausfall der Strykerabnahmen enthalten.

4.6 Finanzergebnis

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	2014 Veränd.
Finanzerträge	20	38	38	0
Finanzaufwendungen	-268	-256	-178	-78
Gesamt	-248	-218	-140	-78

In den Finanzerträgen sind 0 Tsd. Euro (i. Vj.: 16 Tsd. Euro) aus Aufzinsung von langfristigen Forderungen enthalten. In den Finanzaufwendungen sind 37 Tsd. Euro (i. Vj.: 14 Tsd. Euro) aus der Aufzinsung von langfristigen Rückstellungen enthalten. Dabei wurden 15 Tsd. Euro (i. Vj.: 26 Tsd. Euro) Zinserträge aus Rückdeckungsvermögenswerten (plan assets) saldiert.

In den Finanzaufwendungen sind 80 Tsd. Euro Aufzinsung der Verbindlichkeiten aus dem Restkaufpreis des Dental-Bereichs enthalten. Im retrograd für 2014 geänderten Ausweis sind 104 Tsd. Euro enthalten (vormals 0 Tsd. Euro), dagegen vermindernd um 26 Tsd. Euro Zinsaufwendungen betreffend der Pensionsverpflichtungen.

4.7 Steueraufwand/-ertrag

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Steueraufwand (-)/-ertrag (+) verteilt sich wie folgt:

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	2014 Veränd.
Laufende Ertragssteuern	13	0	0	0
Latenter Steuerertrag	83	115	11	+104
Latenter Steueraufwand	-83	-63	-7	-56
Gesamt	13	-52	-4	-48

Zum Bilanzstichtag werden 293 Tsd. Euro (Vorjahr 173 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf Verlustvorträge aufgrund Überhangs passiver temporärer Abweichungen ausgewiesen. Im ursprünglichen Konzernabschluss 2014 erfolgte kein Ausweis.

Die Überleitung zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag ergibt sich wie folgt:

€ 000	2015	2014
Jahresfehlbetrag/-überschuss	1.333	-1.830
Ab-/zuzüglich Ertragssteuern	-13	0
Ergebnis vor Ertragssteuern	1.346	-1.830
Steuer zum inländischen Steuersatz 27,50%	0	0
Abweichung durch ausländische Steuersätze	0	0
De-/Aktivierung latente Steuern aus Verlustrücktrag	-120	-112
Sonstige Effekte (Abweichungen zur Steuerbilanz)	120	60
Tatsächlicher Steueraufwand (-)	13	-52
nachrichtlich: Tatsächlicher Steuerertrag für Vorjahre (+)	0	0

Der Ertragssteueraufwand betrifft mit 37 Tsd. Euro (i. Vj.: -3 Tsd. Euro) die Veränderung aktiver latenter Steuern aus Abweichungen zur Steuerbilanz des Vorjahres. Dagegen zu stellen sind 83 Tsd. Euro (i. Vj.: 62 Tsd. Euro) Veränderung passiver latenter Steuern und -120 Tsd. Euro (i. Vj. 59 Tsd. Euro) Erhöhung aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge.

Latente Steuern aus während des Geschäftsjahres direkt im Eigenkapital erfassten Posten wurden im Berichtsjahr mit 3 Tsd. Euro (i. Vj.: 52) betreffend Pensionsrückstellungen eigenkapitalverändernd berücksichtigt.

Aus Abweichungen zur Steuerbilanz errechnen sich zum Bilanzstichtag passive latente Steuern in Höhe von voraussichtlich 293 Tsd. Euro (264 Tsd. aktive und 557 Tsd. Euro passive latente Steuern; Vj. 301 Tsd. Euro aktive und 474 Tsd. Euro passive latenten Steuern).

Die gemäß unter Vorbehalt der Nachprüfung festgesetzten steuerlichen Verlustvorträge per 31. Dezember 2014 des Konzerns zuzüglich des steuerlichen Verlustes des Geschäftsjahres betragen voraussichtlich für Zwecke der Körperschaftssteuer (und der Gewerbesteuer) rund 37 Mio. Euro. (Vorjahr rund 38 Mio. Euro).

Aus der laufenden steuerlichen Außenprüfung für die Jahre 2007 bis 2010 sind noch keine Erkenntnisse auf eventuelle Steuernachzahlungen oder -erstattungen erkennbar.

4.8 Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie errechnet sich nach IAS 33. Das unverwässerte Ergebnis je Aktie (auf das Gesamtergebnis) in Höhe von 0,15 Euro (i. Vj.: -0,24 Euro) ergibt sich aus der Division des den Aktionären zuzuordnenden Periodenergebnisses durch die gewichtete, durchschnittliche Anzahl der sich in Umlauf befindlichen Aktien (9.150.225 Stück, i. Vj.: 7.532.271 Stück).

Das unverwässerte Ergebnis ist mit dem verwässerten Ergebnis identisch.

5. ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

5.1 Liquide Mittel

Die liquiden Mittel setzen sich aus kurzfristigen Festgeldanlagen sowie Kontokorrentguthaben zusammen.

5.2 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

€ 000	2015	2014
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen des Mutterunternehmens	1.151	1.015
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen der Tochterunternehmen	109	101
Gesamt	1.260	1.116

Der höhere Wert per Ende Dezember 2015 resultiert aus mehreren Großlieferungen an unsere Kunden im Ausland. Sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind innerhalb eines Jahres fällig.

Die Überleitung des Nettoausweises der Forderungen aufgrund von Kreditausfällen bzw. Wertberichtigungen stellt sich wie folgt dar.

€ 000	2015	2014
Bruttoforderungen	1.411	1.205
Einzelwertberichtigungen	-138	-79
Pauschale Wertberichtigungen	-11	-10
Gesamt	1.260	1.116

Die Wertberichtigungen entwickeln sich wie folgt:

€ 000	2015	2014
Einzelwertberichtigungen:		
Anfangsstand	79	100
Zuführung	82	2
Auflösung	23	23
Endstand	138	79
Pauschale Wertberichtigungen:		
Anfangsstand:	10	11
Erhöhung (+)/Verminderung (-)	+1	-1
Endstand	11	10

Des Weiteren bestehen Forderungen, die überfällig, aber nicht wertberichtigt sind. Die Überfälligkeiten gliedern sich in folgende Zeitbänder:

€ 000	2015	2014
Nicht überfällig	768	697
Überfällig 1-30 Tage	37	89
Überfällig 31-60 Tage	99	98
Überfällig 61-90 Tage	83	43
Überfällig 91-120 Tage	94	45
Überfällig über 120 Tage	179	144
Überfällig gesamt	492	419

Bei Forderungen, die bis zu 30 Tagen überfällig sind, ergeben sich im Regelfall keine Ausfälle. Bei Forderungen, die älter sind, können sich Ausfälle ergeben, die soweit erkennbar antizipiert werden durch Einzelwertberichtigungen.

Direktabschreibungen auf wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte erfolgen bei dauerhafter gesicherter Uneinbringlichkeit.

5.3 Vorräte

€ 000	2015	2014
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	267	315
Unfertige Erzeugnisse	817	721
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.537	1.538
Geleistete Anzahlungen	0	83
Gesamt	2.621	2.657

Wertminderungsaufwendungen waren wie im Vorjahr nicht erforderlich.

5.4 Sonstige kurzfristige Vermögensgegenstände/Rechnungsabgrenzungsposten

€ 000	2015	2014
Sonstige	151	252
Gesamt	151	252

Der kurzfristige Teil der Kaufpreisforderung aus dem Verkauf des Produkts Mitem® von 200 Tsd. Euro wurde in 2014 als kurzfristig ausgewiesen und in 2015 beglichen.

Der Rechnungsabgrenzungsposten enthält wie im Vorjahr im Wesentlichen abgegrenzte Kfz- u. a. Versicherungen sowie Miet- und Lizenz-Zahlungen.

5.5 Immaterielle Vermögensgegenstände/Sachanlagevermögen

Die Zusammensetzung der Immateriellen Vermögensgegenstände und des Sachanlagevermögens ist separat im Anlagespiegel dargestellt. Die bilanzierten Grundstücke und Gebäude dienen in Höhe von 1.125 Tsd. Euro als Sicherheit für Darlehen.

5.6 Firmenwert

Aktiviert wurde der Firmenwert des Erwerbs der Riemser Dental Produkte in Höhe von 2,8 Mio. Euro (i. Vj.: 2,8 Mio. Euro). Außerplanmäßige Abschreibungen waren nicht erforderlich. Abweichend zum Wertansatz im Jahresabschluss 2014 wurden im Rahmen des Konzernabschlusses 2015 1.860 Tsd. Euro retrograd auch für die Vorjahre separiert und als Kundenstamm ausgewiesen. Der Kundenstamm wird retrograd seit Erwerb in 2013 über 10 Jahre linear abgeschrieben. Er valutiert somit per Ende 2015 mit 1.379 Tsd. Euro (Vorjahr 1.565 Tsd. Euro).

Aufgrund der ebenfalls in 2015 retrograd erfolgten Reduzierung auf den abgezinsten Barwert wurde der verbleibende Firmenwert – neben der Reduzierung um oben genannte 1.860 Tsd. Euro um weitere 364 Tsd. Euro reduziert.

5.7 Kundenstamm

Aufgrund der retrograd erfolgten planmäßigen Abschreibung ergibt sich zum 31.12.2015 ein Buchwert von 1.379 Tsd. Euro (Vorjahr 1.565 Tsd. Euro). Zur Erstbewertung des Kundenstamms wurden die Umsatzerlöse prognostiziert für die Jahre ab 2014. Dabei wurden Umsatzzuwächse von bis zu rd. 10 % pro Jahr angenommen; gegenläufig bezogen auf die erworbenen Kunden wird eine sukzessive Abwanderungsquote bis Ende 2018 unterstellt. Die Materialeinsatzquote wurde mit konstant 39,2 %, die Gemeinkostenquote (Vertrieb/Verwaltung) mit 21 % bezogen auf den Rohgewinn berücksichtigt. Unter Berücksichtigung einer Ertragsteuerquote von 35 % und einem Gesamtabzinsungssatz von 8,5 % pro Jahr errechnet sich der Kundenstammwert von 1.860 Tsd. Euro.



5.8 Steuerabgrenzung

Im Konzernabschluss werden retrograd auch für Vorjahre im Konzernabschluss nur insoweit aktive latente Steuern auf Verlustvorträge ausgewiesen, wie dem ein Saldoüberhang passiver latenter Steuern über aktive latente Steuern aus temporären bilanziellen und außerbilanziellen Differenzen zwischen der Konzernbilanz nach IAS/IFRS und der Konzernsteuerbilanz gegenüber stehen. Zum jeweiligen Bilanzstichtag werden somit per Saldo 0 Tsd. Euro an latenten Steuern ausgewiesen. Darin enthalten sind 293 Tsd. Euro (Vorjahr 173 Tsd. Euro) aktive latente Steuern auf Verlustvorträge. Im Übrigen betrifft der latente Steuerausweis der Bilanz aktive latente Steuern mit 264 Tsd. Euro (Vorjahr 301 Tsd. Euro) (im Wesentlichen Pensionsrückstellungen und Einmaldotierung des Pensionsfonds) und mit 557 Tsd. Euro (Vorjahr 474 Tsd. Euro) passive latente Steuern (im Wesentlichen selbst erstellte immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sowie den Firmenwert).

5.9 Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten setzen sich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Sonstigen Verbindlichkeiten inkl. Restkaufpreisverpflichtungen aus dem Erwerb des Dentalbereichs zusammen. Zur Absicherung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten bestehen Grundsichschaften in Höhe von 1.125 Tsd. Euro. Die Restlaufzeit aller Verbindlichkeiten ist aus dem Verbindlichkeitspiegel ersichtlich.

Verbindlichkeiten € 000	31.12.15	Laufzeit bis 1 Jahr	Laufzeit 1 5 Jahre	Laufzeit > 5 Jahre	31.12.14 neu	31.12.15 alt	31.12.14 Veränd.
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	10	10	0	0	46	46	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	609	609	0	0	703	703	0
Dentalbereich Kauf	2.185	423	1.762	0	4.503	4.703	-200
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	180	180	0	0	382	382	0
Gesamt	2.984	1.222	1.762	0	5.634	5.834	-200

Die Verbindlichkeit Dentalbereich sollte ursprünglich ohne definierte Zinsen innerhalb von rund 4 Jahren getilgt werden. Bis Ende 2015 erfolgte nachträglich eine verzinsliche Stundung der eigentlich fälligen Raten. Im August 2015 erfolgte desweiteren eine Neuregelung der Rückzahlungsmodalitäten nebst Reduzierung der Zinskosten ab diesem Zeitpunkt.

Im Rahmen des Konzernabschlusses 2015 erfolgte retrograd eine Abzinsung auf den Barwert der ursprünglichen Zahlungskonditionen. Entsprechend reduziert sich per Ende 2014 (und auch 2015) die Verbindlichkeit, die ratierlich pro Jahr nunmehr aufgezinst wird.

5.10 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

€ 000	2015	2014
Lieferantenverbindlichkeiten der Muttergesellschaft	551	655
Lieferantenverbindlichkeiten der Tochtergesellschaften	58	48
Gesamt	609	703

5.11 Rückstellungen

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Der Buchwert sowie die Zusammensetzung der kurzfristigen Rückstellungen bis 1 Jahr Restlaufzeit zu Beginn und zum Ende des Bilanzierungszeitraums und deren Entwicklung ist nachfolgender Übersicht zu entnehmen.

Kurzfristige Rückstellungen

€ 000	31.12.14	Inanspruchn.	Auflösung	Zuführung	31.12.14 neu	31.12.14 alt	31.12.14 Veränd.
Personalrückstellungen	127	30	27	127	57	57	0
Prozesskosten	0	22	48	0	70	70	0
Sonstige	68	5	25	57	41	56	-15
Gesamt	195	57	100	184	168	183	-15

Retrograd wurden Archivierungs- und Aufbewahrungsverpflichtungen als langfristige Rückstellungen ausgewiesen.

Die Sonstigen langfristigen Rückstellungen betreffen mit 240 Tsd. Euro (Vorjahr 223 Tsd. Euro) im Wesentlichen die Rückbauverpflichtungen für den Produktionsstandort Frankfurt.

5.12 Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten

€ 000	2015	2014 neu	2014 alt	2014 Veränd.
Kaufpreisanteil Riemser Pharma	423	2.307	2.507	-200
Kundenüberzahlungen	0	4	4	0
Verbindlichkeiten aus Steuern	35	40	40	0
Gehälter	101	87	87	0
Sozialversicherung	3	6	6	0
Sonstige	41	159	159	0
Gesamt	603	2.630	2.830	-200

Mit Ausnahme der Verbindlichkeiten Riemser Pharma sind die Verbindlichkeiten unverzinslich und haben im Regelfall eine Fälligkeit von maximal 30 Tagen. In den sonstigen kurz-/langfristigen Verbindlichkeiten ist der Kaufpreisanteil Riemser Pharma, der in 2016 – 2019 fällig ist, enthalten.

5.13 Pensionsrückstellungen

Es handelt sich um die Verpflichtung aus einer zugesagten Altersrente an den ausgeschiedenen Vorstand ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen und Invalidenrente sowie einer Witwenrente in Höhe von 60 Prozent des Rentenanspruchs (Defined Benefit Obligation). Die Verpflichtung ist zum größten Teil durch eine Pensionsfondsversorgung gedeckt, die aus den in 2012 ausgeschütteten Lebensversicherungen finanziert wurde. Die Differenz zum zugesagten Pensionsanspruch und Invalidenrente sowie der Witwenrente soll von der Gesellschaft ab Rentenbeginn durch Ausscheiden aus dem Unternehmen aus dem laufenden Cash Flow bezahlt werden. Im Konzernabschluss zum

31. Dezember 2015 ist der durch die Pensionsfondsversorgung abgedeckte Rentenanteil als Planvermögen im Sinne von IAS 19 zu betrachten. Das im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung bestehende Planvermögen des Pensionsfonds stellt ein Plan Asset dar und wird im Konzernabschluss zum 31. Dezember 2015 mit der Pensionsverpflichtung saldiert ausgewiesen.

Im Zusammenhang mit der retrograden Änderung der Bilanzierung der Pensionsverpflichtungen ergeben sich Änderungen dahingehend, dass ein Teilbetrag der Veränderungen für die Jahre 2012ff. nicht mehr erfolgswirksam, sondern erfolgsneutral über das Eigenkapital gebucht wird. Wir verweisen auf die Abschnitte 3.17/3.18 und 4.3.

Die Ansprüche des Vorstands sind unverfallbar. Rentenzahlungen erfolgen seit Ausscheiden aus der Tätigkeit des Vorstands in 2014.

Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste werden retrograd seit 2012 seit dem Konzernabschluss 2015 nicht mehr ergebniswirksam erfasst.

Der Berechnung auf Basis eines versicherungsmathematischen Gutachtens liegen die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde:

Abzinsungssatz:	2,1 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)
Erwartete Rentenanpassung:	2,0 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)
Erwartete Verzinsung des Planvermögens:	2,1 Prozent (i. Vj.: 2,0 Prozent)

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung der Pensionsverpflichtung im Berichtsjahr.

€ 000	2015	2014
Defined Benefit Obligation zum 1.1.	1.089	817
Dienstzeitaufwand	-38	0
Zinsaufwand	22	30
Gewinne bzw. Verluste	-20	241
Defined Benefit Obligation zum 31.12	1.053	1.089

Bei einer Änderung des Zinssatzes um einen Prozentpunkt errechnet sich bei 3,1 Prozent eine DBO zum 31. Dezember 2015 von 898 Tsd. Euro, bei 1,1 Prozent von 1.252 Tsd. Euro. Die zum 31. Dezember 2016 errechnete DBO beträgt bei einem angenommenen Zinssatz von 2,1 Prozent voraussichtlich 1.053 Tsd. Euro.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Entwicklung des Plan Assets im Berichtsjahr.

€ 000	2015	2014
Plan Asset zum 1.1.	771	694
Rentenzahlungen	-27	0
Aktueller Ertrag	15	26
Gewinne bzw. Verluste	-10	51
Plan Asset zum 31.12.	749	771

Der zum 31. Dezember 2015 errechnete erwartete Marktwert des Plan Assets beträgt 749 Tsd. Euro. Noch nicht verrechnete Gewinne/Verluste bestehen zum Bilanzstichtag nicht. Gewinne und Verluste werden entsprechend gegenläufig zu Gewinnen/Verlusten aus der Pensionsrückstellung erfolgsneutral im Eigenkapital ausgewiesen.

Abgesehen von den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten werden die Aufwendungen im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung und den Plan Assets in den Zins- bzw. Personalaufwendungen ausgewiesen. Von Mitte 2012 bis 2014 sind ratierlich jährlich Rentenansprüche zu Gunsten der curasan AG verfallen, da trotz Erreichens der Altersgrenze von 65 Jahren erst mit Eintritt in den Ruhestand seit 2014 Rentenbezüge zu gewähren sind. Der Zinsaufwand bzw. -ertrag wird im Finanzergebnis ausgewiesen.

Mehrjahresangaben

€ 000	2015	2014	2013	2012	2011
Barwert der Verpflichtung	1.053	1.089	817	849	713
Zeitwert Plan Assets	749	771	694	666	603
Überschuss/Fehlbetrag des Plans	-304	-318	-123	-183	-110

Die Kapitalanlagepolitik des Versicherers zum Pensionsfonds besteht darin, kurzfristige Geldanlagen sorgfältig gegen längerfristige Investitionen abzuwägen. Das Portfolio des Versicherers besteht aus Aktien, Anleihen und Grundbesitz.

Die Überleitung des DBO und des Zeitwerts des Planvermögens zum Bilanzansatz ist folgender Übersicht zu entnehmen.

€ 000	2015	2014
Defined Benefit Obligation zum 31.12.	1.053	1.089
Plan Asset zum 31.12.	-749	-771
Bilanzansatz	304	318

Der im Zusammenhang mit der Pensionsverpflichtung angefallene Aufwand/Ertrag ergibt sich wie folgt.

€ 000	2015	2014
Dienstzeitaufwand	-38	0
Zinsaufwand	22	30
Gewinne/Verluste	-20	241
Nettoaufwand der Periode	-36	271

Bezogen auf die Plan assets errechnet sich folgender Aufwand/Ertrag (versicherungsmathematische Gewinne/Verluste erfolgsneutral):

€ 000	2015	2014
Rentenzahlungen	-27	0
Zinsertrag	15	26
Gewinne/Verluste	-10	51
Nettoaufwand der Periode	-22	77

Saldiert errechnen sich folgende Beträge:

€ 000	2015	2014
Diensteitaufwand/Rentenzahlungen	-11	0
Zinsaufwand - /ertrag	7	4
Gewinne/Verluste	-10	190
Nettoaufwand der Periode	-14	194

Für das dem Berichtsjahr folgende Jahr sind – ebenso wie für 2015 – keine Einzahlungen in den Plan vorgesehen, da der ungedeckte Saldo der Pensionsverpflichtung zu Rentenzahlungen aus dem lfd. Cash-Flow jeweils finanziert werden soll und die versorgungsberechtigte Person bereits die erforderliche Altersgrenze zum Renteneintritt in 2012 erreicht hat, aber erst seit Ausscheiden aus dem Dienst der Gesellschaft Ansprüche zur Auszahlung bewirkt.

5.14 Sonstige langfristige Verbindlichkeiten

Wir verweisen auf die Abschnitte 5.9 und 5.12.

5.15 Eigenkapital

Das Kapitalmanagement des Konzerns verfolgt das Ziel, langfristig die Unternehmensfortführung zu sichern und die finanzielle Stabilität des Konzerns zu verstetigen. Die Kapitalstruktur wird dahingehend gesteuert, dass sie Änderungen der gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen sowie Risiken aus den zugrunde liegenden Vermögenswerten berücksichtigt. Als Instrumente dienen Dividendenzahlungen an die Aktionäre sowie bei Relevanz Kapitalerhöhungen.

Die Entwicklung des Eigenkapitals ist als eigener Bestandteil des Jahresabschlusses dargestellt.

Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt am Bilanzstichtag 9.436.042 Euro (i. Vj.: 8.706.296 Euro) und ist eingeteilt in 9.436.042 auf den Inhaber lautende Stückaktien zum Nennwert von je 1,00 Euro.

Die Auswirkungen von Hauptversammlungsbeschlüssen beziehungsweise Satzungsänderungen auf das Eigenkapital sind den Aktionären über die firmeneigene Webseite dauerhaft zugänglich gemacht (www.curasan.de).

Die Kapitalrücklage beinhaltet im Wesentlichen das im Rahmen des Börsengangs im Jahr 2000 geleistete Aufgeld. Hiervon wurden in 2009 16.317 Tsd. Euro abgesetzt zwecks Ausgleich des Verlustvortrags.

Des Weiteren wird der zeitanteilige Marktwert des in 2014 verfallenen Aktienoptionsprogramms aus 2009 unverändert zum Vorjahr zum Bilanzstichtag mit 833 Tsd. Euro in der Kapitalrücklage ausgewiesen. Ergänzend wurden in 2015 erstmals Aufwendungen für das neue Aktienoptionsprogramm 2015 mit 38 Tsd. Euro anteilig dotiert.

Das Aufgeld der Kapitalerhöhung in 2015 wurde um die dazu angefallenen Aufwendungen um 67 Tsd. Euro gekürzt. Abgesetzt wurden entsprechend im Vorjahr die Kosten der Kapitalerhöhung in 2014 um 37 Tsd. Euro.

In der Position Erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen wird der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung erfasst, der sich aus den Umrechnungsdifferenzen im Rahmen der Kapital- und Schuldenkonsolidierung sowie der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der einbezogenen Gesellschaften ergibt. Des Weiteren werden retrograd ab 2012 die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste betreffend der Pensionsverpflichtung (saldiert mit den Plan Assets) im Posten erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderungen erfasst.

5.16 Aktienoptionen

Die Gesellschaft hatte zum 31. Dezember 2013 ausstehende Optionen aus dem in der ordentlichen Hauptversammlung der Gesellschaft vom 21. Juni 2007 beschlossenen Aktienoptionsplan („Option 2009“); diese sind in 2014 aufgrund Zeitablaufs mangels erfolgter Ausübung verfallen.

Die Gesellschaft hat auf der Hauptversammlung vom 25. Juni 2015 einen neuen Aktienoptionsplan („Aktienoptionsplan 2015“) beschlossen.

Zur Erfüllung der aus dem Aktienoptionsplan entstehenden Bezugsrechte wurde das Grundkapital der Gesellschaft um 870.629 Stück auf den Inhaber lautende Stammaktien der curasan AG ohne Nennbetrag bedingt erhöht. Dabei sollte je eine Aktienoption zum Bezug einer Aktie der curasan AG berechtigen. An die Mitglieder des Vorstands der curasan AG entfielen bis zu 70 Prozent der Aktienoptionen, an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger der curasan AG insgesamt bis zu 30 Prozent der Aktienoptionen. Für die bezugsberechtigten Mitglieder des Vorstands legt der Aufsichtsrat die Zuteilung der Aktienoptionen fest; für alle weiteren Bezugsberechtigten übernahm dies der Vorstand mit Zustimmung des Aufsichtsrats.

Unter dem Aktienoptionsplan 2015 können Optionen zu bestimmten Ausübungszeiträumen (ein Tag nach der jährlichen Hauptversammlung, jeweils am Tage nach der Veröffentlichung der Zwischenabschlüsse von Quartals- oder Halbjahresberichten für jeweils 2 Wochen) gewährt werden. Der Ausübungskurs der unter Aktienoptionsplan 2015 gewährten Optionen entspricht dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel in den letzten 30 Börsentagen vor dem Beginn des Erwerbszeitraumes, in dem die jeweiligen Bezugsrechte gewährt wurden. Abweichend hiervon gilt für Aktienoptionen, die im Geschäftsjahr 2015 an Mitglieder des Vorstands der curasan AG ausgegeben werden, dass bei Ausübung der Aktienoptionen für jede ausgeübte Aktienoption ein Ausübungspreis zu zahlen ist, der dem durchschnittlichen Schlusskurs der Stückaktien der curasan AG im XETRA-Handel im Monat des Dienstantritts des Vorstandsmitglieds der Gesellschaft entspricht. Die unter dem Aktionsplan 2015 gewährten Optionen haben eine Laufzeit von bis zu 7 Jahren, können jedoch erst nach einer 4-jährigen Sperrfrist ausgeübt werden. Es erfolgte keine Ausübung. Die Optionen werden ausübbar, wenn das Erfolgsziel, Steigerung des Börsenkurses der Aktien der Gesellschaft innerhalb der vorgesehenen Mindestsperrfrist von 4 Jahren um insgesamt 25 Prozent, erreicht wird. Für die Ausübung standen folgende Varianten zur Verfügung: Cashless Exercise (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien verkauft werden) oder Self-Pay-In&Hold (die Optionen werden ausgeübt, indem die zugrundeliegenden Aktien nach Entrichtung des Ausübungspreises übertragen werden).

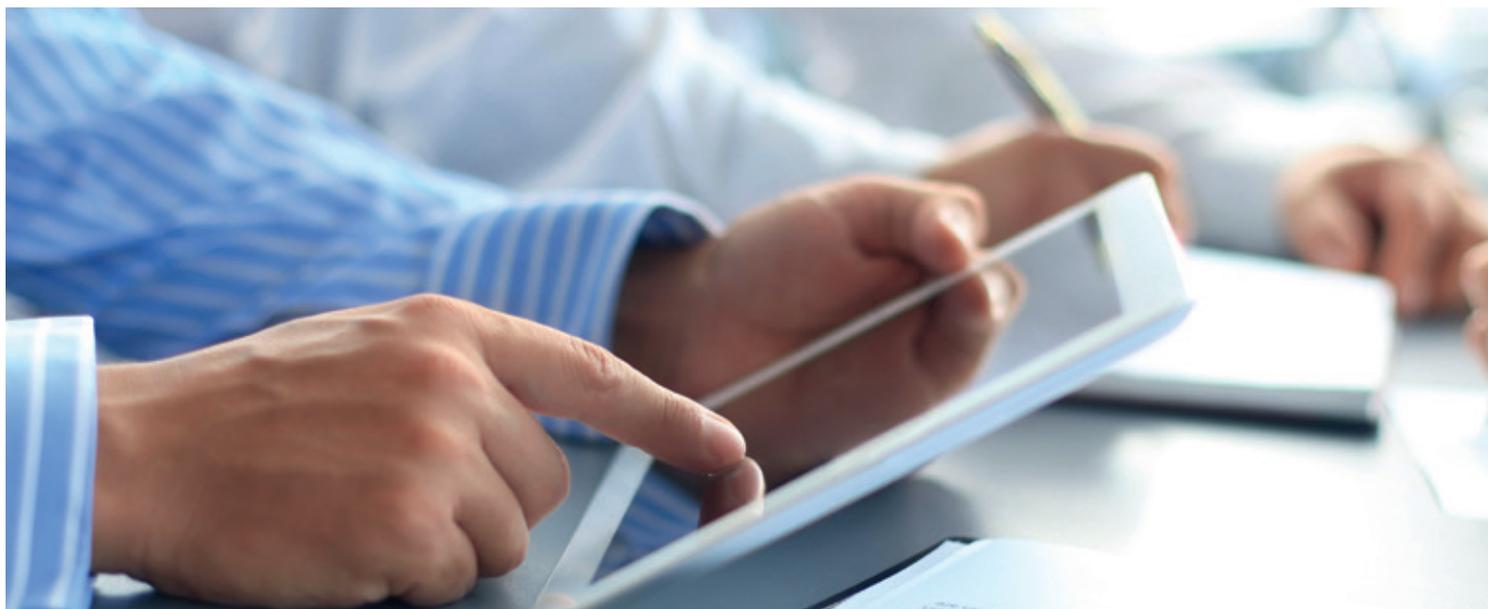
Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro und an ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 180.000 Aktienoptionen zu einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis von 1,31 Euro. Der Marktwert aller ausgegebenen Optionen betrug lt. Gutachten vom 22. September 2015 293 Tsd. Euro und wird bis zum Ende der Sperrfrist der Aktienoptionen linear verteilt.

Aktienoptionen	Optionen	Ausübungspreis in €
Stand am 31.12.2014	0	0
Gewährt	789.440	1,19
Ausgeübt	0	0
Verfallen	0	0
Stand am 31.12.2015	789.440	1,19

Zum Bilanzstichtag wird ein Gesamtbetrag für Aktienoptionen, die die Wartefrist noch nicht erfüllt hatten, in Höhe von 38 Tsd. Euro ausgewiesen.

Die Gesellschaft wendet für die Schätzung der Marktwerte der nach dem Aktienoptionsplan 2015 gewährten Optionen ein Binomialmodell (äquivalent zu Black-Scholes-Modell, aber an Erfolgsziel angepasst) an. Die Annahmen lauten: Ausübungspreis für Mitglieder des Vorstands 1,16 Euro und für ausgewählte Führungskräfte und Leistungsträger 1,31 Euro, Dividende 0 Prozent, Fluktuation 0 Prozent, Mittlere Laufzeit 4,41 Jahre, Zins über mittlere Laufzeit 0,03 Prozent, Volatilität 51,38 Prozent. Veränderungen in den subjektiven Annahmen können sich auf den Marktwert der Optionen auswirken.

Der Marktwert der Aktienoptionen wird wertmäßig durch Erhöhung der Kapitalrücklage ausgewiesen.



6. SONSTIGE ANGABEN

6.1 Finanzinstrumente

Der Bestand an originären Finanzinstrumenten (Liquide Mittel, Forderungen, Verbindlichkeiten) ist aus der Bilanz ersichtlich. Diesbezüglich können grundsätzlich Ausfall- oder Zinsrisiken bestehen. Einem erhöhten Ausfallrisiko ist die Gesellschaft hauptsächlich bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen – insbesondere im Exportgeschäft – ausgesetzt. Durch Lieferlimits, Kreditwürdigkeitsprüfungen sowie durch ein Mahnwesen wird den Risiken entgegengewirkt.

6.2 Ausgaben für Forschung und Entwicklung

Die Ausgaben für Forschung und Entwicklung, die als Aufwand erfasst wurden, stellen sich wie folgt dar.

€ 000	2015	2014
Materialkosten	0	0
Herstellkosten	71	72
Personalkosten	300	370
Dienstleistungen	139	52
Registrierungsgebühren	131	99
Abschreibungen	271	259
Gesamt	912	852

6.3 Eventualverbindlichkeiten und Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die Sonstigen finanziellen Verpflichtungen betreffen Miet- und Wartungsverträge sowie Leasingverpflichtungen. Sie werden wie folgt fällig.

€ 000	2016	2017 bis 2020	nach 2020	Gesamt
Miet- und Wartungsverträge	80	301	207	588
Leasingverpflichtungen	85	72	0	157
Gesamt	165	373	207	754

Die Mietaufwendungen in 2015 betragen 79 Tsd. Euro, die Leasingaufwendungen 233 Tsd. Euro.

6.4 Finanzforderungen

Entsprechende Posten bestehen seit 2012 nicht mehr.

6.5 Segmentberichterstattung

Mit dem Verkauf des letzten Arzneimittels (Mitem®) an die Speciality European Pharma Ltd. (SEP), London entfällt die in der Vergangenheit vorgenommene Darstellung des Unternehmens in zwei unterschiedliche Segmente, Pharma und Biomaterialien.

6.6 Vorstand

Als Vorstand war im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Michael Schlenk, Büdingen (Vorsitzender) ab dem 7. Oktober 2014
Herrn Schlenks Gesamtbezüge beliefen sich im Geschäftsjahr 2015 auf 269 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel (i. Vj.: 63 Tsd. Euro, davon 0 Euro variabel).

Im Laufe des Jahres 2015 gewährte die Gesellschaft an Mitglieder des Vorstands 609.440 Aktienoptionen mit einem gewichteten durchschnittlichen Ausübungspreis in Höhe von 1,16 Euro.

Darüber hinaus enthält die Vergütung Sachbezüge. Die Sachbezüge bestehen im Wesentlichen aus einer Unfallversicherung und aus den nach steuerlichen Richtlinien anzusetzenden Werten für die Überlassung eines Dienstfahrzeugs.

Herr Schlenk ist Vorsitzender des Aufsichtsrats der OXIDeSales AG und Mitglied des Aufsichtsrats der Centogene AG sowie Beiratsmitglied der Universität Potsdam.

An den ehemaligen Vorstand wurden im Berichtsjahr 250 Tsd. vergütet aufgrund der erfolgsabhängig vormalig definierten Vergütung bei Zustandekommen eines entsprechenden für curasan positiven Ergebnisses aus dem Rechtsstreit mit Stryker.

6.7 Aufsichtsrat

Als Aufsichtsrat waren im Geschäftsjahr bestellt:

- Herr Dr. Detlef Wilke, Wennigsen (Vorsitzender),
geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen
- Herr Richard F. Chambers, Kröning, Unternehmensberater
- Herr Dr. Konstantin Rogalla, Hamburg (stellvertretender Vorsitzender),
geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 inklusive Auslagen und Sitzungsgeldern Bezüge in Höhe von 68 Tsd. Euro (i. Vj.: 77 Tsd. Euro) erhalten. Davon entfielen auf den Aufsichtsratsvorsitzenden 29 Tsd. Euro, auf den stellvertretenden Vorsitzenden 20 Tsd. Euro und auf das dritte Aufsichtsratsmitglied 19 Tsd. Euro.

Aufsichtsratsmitglieder gehörten im Berichtsjahr folgenden Aufsichtsräten und Kontrollgremien an:

Herr Dr. Detlef Wilke	keinem
Herr Dr. Konstantin Rogalla	Amerigo AG, Hamburg (Vorstand) Instruct AG, München (Aufsichtsrat)
Herr Richard F. Chambers	ProBioGen AG, Berlin (Aufsichtsrat)

6.8 Aktienbestände der Organmitglieder

Die Organe der Gesellschaft sind am 31. Dezember 2015 an der curasan AG wie folgt beteiligt. Es bestanden während des Geschäftsjahres keine Optionsrechte oder Optionsrechanwartschaften außer den in Abschnitt 5.16 für den Vorstand genannten.

(in Tsd.)	31.12.2015	Veränderung	31.12.2014
Vorstand			
Michael Schlenk	285	85	200
Aufsichtsrat			
Dr. Wilke Management & Consulting GmbH	157*	0	157

*indirekter Bestand

6.9 Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Mit der Tochtergesellschaft curasan Inc. wurde ein Umsatz von 269 Tsd. Euro erzielt.

Außer den oben aufgeführten Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern existieren im Übrigen keine weiteren berichtspflichtigen, nahestehenden Unternehmen und Personen.

Außer den oben aufgeführten Angaben zu den Bezügen an Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats bestehen keine weiteren berichtspflichtigen Leistungsbeziehungen, insbesondere wurden keine Zuschüsse/Kredite an Organmitglieder ausgegeben. Der Konzern ist keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands-/Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Gegenüber ausgeschiedenen Organmitgliedern bestehen keine Abfindungsverpflichtungen. Gegenüber dem in 2014 ausgeschiedenen Vorstand Herrn Rössler besteht die in Abschnitt 5.13 genannte Pensionsverpflichtung.

6.10 Mitarbeiter

Der Personalstand (VAK) belief sich am Bilanzstichtag im Konzern auf 35 (i. Vj.: 32).

	2015	2014
Vorstand	1	1
Angestellte	34	31
Auszubildende	0	0
Gesamt	35	32

6.11 Abschlussprüfer

Als Honorare für die Abschlussprüfer des Konzernabschlusses wurden im Jahr 2015 für die Abschlussprüfung 41 Tsd. Euro erfasst.

6.12 Angaben nach WpHG

Die im Geschäftsjahr 2014 meldepflichtigen Stimmrechtsveränderungen wurden entsprechend WpHG der BaFin mitgeteilt und veröffentlicht.

6.13 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Ende April 2016 hat sich curasan mit einem strategischen Investor über die Zeichnung einer zehnpromzentigen Kapitalerhöhung unter Ausschluss des Bezugsrechts der Altaktionäre geeinigt.

Im Rahmen der Transaktion hat Herr Yinan Xiong, geboren in Peking (China) und wohnhaft in Richmond (British Columbia, Kanada), 943.604 Aktien der curasan AG zu einem Preis von 1,20 Euro je Aktie gezeichnet. Der Geldeingang aus der Transaktion in Höhe von 1.132.324,80 Euro wurde durch die mit der Durchführung der Transaktion beauftragte ODDO Seydler Bank AG bestätigt.

7. ZUSÄTZLICHE ERLÄUTERUNGEN NACH § 315A ABS.1 HGB

7.1 Individualisierte Angabe der Vorstandsbezüge

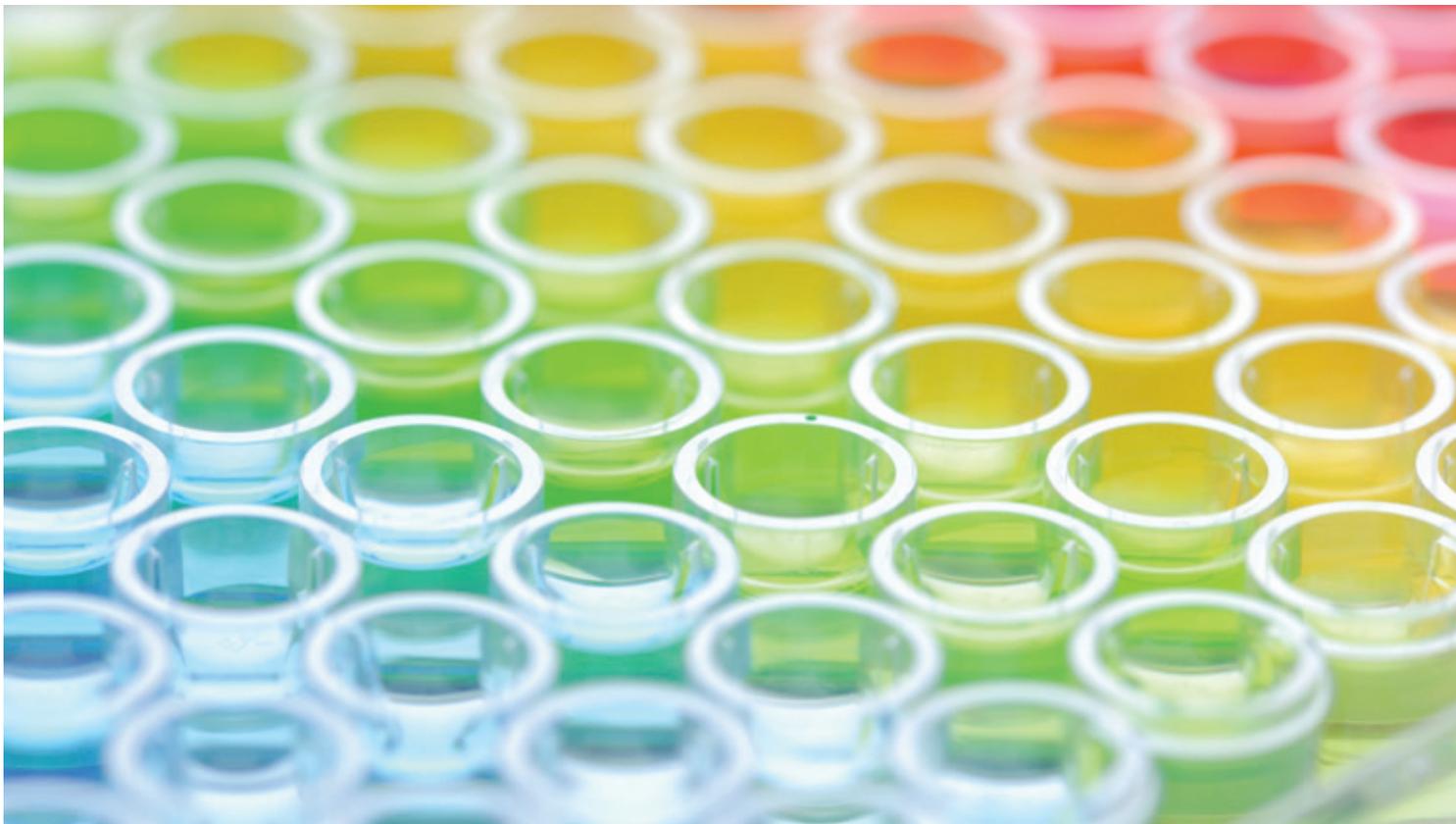
Nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB ist die Gesellschaft zu einer individualisierten Angabe der Vorstandsbezüge verpflichtet. Da die Gesellschaft nur ein Vorstandsmitglied hat, gelten die unter Punkt 6.6 dargestellten Bezüge entsprechend.

7.2 Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex

Aufsichtsrat und Vorstand haben die nach § 161 AktG vorgeschriebene Entsprechenserklärung abgegeben und über die firmeneigene Website www.curasan.de den Aktionären dauerhaft zugänglich gemacht.

Kleinostheim, 24. März 2016

Michael Schlenk



Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 (Bruttoanlagepiegel alt)

€ 000	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2014	Zugang	Abgang / Umbu- chung	Stand 31.12.14	Vortrag 1.1.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.14	Stand 31.12.14	Stand 31.12.13
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	935	95	93	1.123	180	109	0	289	834	755
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.382	5	0	1.387	23	28
3. Software	330	0	0	330	327	2	0	329	1	3
4. Geschäfts- oder Firmenwert	5.000	0	0	5.000	0	0	0	0	5.000	5.000
5. Geleistete Anzahlungen	571	13	-93	491	0	0	0	0	491	571
	8.246	108	0	8.354	1.889	116	0	2.005	6.349	6.357
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.885	0	0	1.885	1.107	56	0	1.163	721	778
2. Technische Anlagen und Maschinen	555	0	0	555	352	58	0	410	145	203
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.461	7	-11	2.457	1.659	131	11	1.779	679	802
	4.901	7	-11	4.897	3.118	245	11	3.352	1.545	1.783
Gesamt Konzernanlagevermögen	13.147	115	-11	13.251	5.007	361	11	5.357	7.894	8.140

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2014 (Bruttoanlagepiegel neu)

€ 000	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2014	Zugang	Abgang / Umbu- chung	Stand 31.12.14	Vortrag 1.1.2014	Zugang	Abgang	Stand 31.12.14	Stand 31.12.14	Stand 31.12.13
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	935	95	93	1.123	180	109	0	289	834	755
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.382	5	0	1.387	23	28
3. Software	329	0	0	329	326	2	0	328	1	3
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	109	186	0	295	1.565	1.751
6. Geleistete Anzahlungen	571	13	-93	491	0	0	0	0	491	571
	7.881	108	0	7.989	1.997	302	0	2.299	5.690	5.884
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.107	56	0	1.163	721	777
2. Technische Anlagen und Maschinen	553	0	0	553	350	58	0	408	145	203
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.462	7	-11	2.458	1.659	131	11	1.779	679	803
	4.899	7	-11	4.895	3.118	245	11	3.350	1.545	1.783
Gesamt Konzernanlagevermögen	12.780	115	-11	12.884	5.113	547	11	5.649	7.235	7.667

Entwicklung des Konzernanlagevermögens im Geschäftsjahr 2015 (Bruttoanlagepiegel)

€ 000	Anschaffungs-/Herstellkosten				Abschreibungen				Restbuchwerte	
	Vortrag 1.1.2015	Zugang /Zu- schrei- bung	Abgang /Umbu- chung	Stand 31.12.15	Vortrag 1.1.2015	Zugang	Abgang	Stand 31.12.15	Stand 31.12.15	Stand 31.12.14
I. Immaterielle Vermögenswerte										
1. Selbst geschaffene ge- werbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	1.123	0	0	1.123	289	119	0	408	715	834
2. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.410	0	0	1.410	1.387	1	0	1.388	22	23
3. Software	329	0	0	329	328	1	0	329	0	1
4. Geschäfts- oder Firmenwert	2.776	0	0	2.776	0	0	0	0	2.776	2.776
5. Kundenstamm	1.860	0	0	1.860	295	186	0	481	1.379	1.565
6. Geleistete Anzahlungen	491	103	0	594	0	0	0	0	594	491
	7.989	103	0	8.092	2.299	307	0	2.606	5.486	5.690
II. Sachanlagen										
1. Grundstücke und grund- stücksgleiche Rechte und Bauten	1.884	0	0	1.884	1.163	56	0	1.219	665	721
2. Technische Anlagen und Maschinen	553	25	0	578	408	47	0	455	123	145
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.458	24	-19	2.463	1.779	123	19	1.883	580	679
	4.895	49	-19	4.925	3.350	226	19	3.557	1.368	1.545
Gesamt Konzernanlagevermögen	12.884	152	-19	13.017	5.649	533	19	6.163	6.854	7.235

1. ERKLÄRUNG GEM. § 37Y NR. 1 WPHG I.V.M. §§ 297 ABS. 2 S. 4 UND 315 ABS. 1 S. 6 HGB

Der Vorstand der curasan AG versichert, dass nach bestem Wissen gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernjahresabschluss der curasan AG, Kleinostheim ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns der curasan AG so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Entsprechend den gesetzlichen Vorgaben besteht bei der curasan AG ein duales Führungssystem, das durch die personelle Trennung zwischen dem Leitungs- und dem Überwachungsorgan gekennzeichnet ist. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung und im Unternehmensinteresse, entwickelt die strategische Ausrichtung des Unternehmens, stimmt diese mit dem Aufsichtsrat ab und sorgt für deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat überwacht und berät den Vorstand und ist in Entscheidungen, die von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen sind, unmittelbar eingebunden. Vorstand und Aufsichtsrat arbeiten im Unternehmensinteresse eng zusammen. Gemeinsames Ziel ist es, für den Bestand des Unternehmens und seine nachhaltige Wertschöpfung zu sorgen. Über die Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Aufsichtsrat wird im Kapitel „Bericht des Aufsichtsrats“ informiert.

Kleinostheim, 24. März 2016
Michael Schlenk

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS

Wir haben den von der curasan AG, Kleinostheim, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft.

Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft.

Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet. Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Ohne diese Beurteilung einzuschränken, weisen wir auf die Ausführungen im Lagebericht hin. Dort ist im Unterabschnitt „b. Risiken aus der bestehenden Eigenkapital- und Liquiditätssituation“ zu den Risiken und Chancen der künftigen Entwicklung ausgeführt: „Zur Sicherung der mittelfristigen Liquidität bis in das Jahr 2017 ist in der ersten Jahreshälfte 2016 eine Kapitalerhöhung geplant“.

Rainer Gillert, Wirtschaftsprüfer

Frankfurt am Main, den 24. März 2016

ATG Trabold & Gillert,
Allgemeine Treuhandgesellschaft,
Partnerschaftsgesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr 2015 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens regelmäßig beraten und dessen Tätigkeit überwacht.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat regelmäßig sowohl schriftlich als auch mündlich, zeitnah und umfassend über die Entwicklung der Geschäftstätigkeit in den Konzerngesellschaften, über die Finanzlage, die Personalsituation, größere Investitionsvorhaben sowie über die strategische Weiterentwicklung des Konzerns unterrichtet. Entscheidungsvorlagen des Vorstands hinsichtlich zustimmungspflichtiger Geschäfte wurden vom Aufsichtsrat entsprechend den Bestimmungen der Geschäftsordnung ausführlich geprüft, durchgesprochen und darüber Entscheidungen herbeigeführt. Der Aufsichtsratsvorsitzende hat mit dem Vorstand regelmäßig auch außerhalb von Sitzungen des Aufsichtsrats anstehende Themen diskutiert, ihre Sichtweisen erläutert und Entscheidungen des Aufsichtsrats vorbereitet.

Insgesamt fanden vier turnusmäßige Sitzungen sowie zahlreiche Telefonkonferenzen der Aufsichtsratsmitglieder zwischen den Sitzungen statt. Gegenstand regelmäßiger Beratung der Sitzungen waren die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätsentwicklung des Konzerns, die Finanzlage sowie die wesentlichen Projekte.

In einer Telefonkonferenz am 12. Januar 2015 wurde die überarbeitete Jahresplanung 2015 genehmigt.

Der Schwerpunkt der ersten ordentlichen Aufsichtsratssitzung am 8. April 2015 lag auf der Erläuterung und Darstellung der Jahresabschlüsse 2014 von Konzern und AG in Gegenwart des bestellten Abschlussprüfers und deren Billigung. Der Bericht des Aufsichtsrats für den Geschäftsbericht 2014 wurde diskutiert und zur Unterzeichnung durch den Aufsichtsratsvorsitzenden freigegeben. Die Einladungsbekanntmachung und Tagesordnung für die ordentliche Hauptversammlung 2014 am 25. Juni 2015 wurden genehmigt.

Die zweite Aufsichtsratssitzung am 24. Juni 2015 beschäftigte sich vor allem mit der am 19. Mai 2015 erfolgten Kapitalerhöhung gegen Bareinlage ohne Bezugsrecht und dem außergerichtlichen Vergleich mit Stryker am 18. Juni 2015. Ferner hat sich der Aufsichtsrat mit dem Interimmanager für Investors Relation über die strategische Positionierung der curasan ausgetauscht und der Einstellung eines weiteren Exportmanagers zugestimmt.

Die dritte Aufsichtsratssitzung fand am 24. September 2015 statt und beschäftigte sich unter anderem ausführlich mit der Zielgröße für den Frauenanteil gemäß §111 Abs. 5 AktG sowie dem Deutschen Corporate Governance Kodex. Der Vorstand hat den Aufsichtsrat darüber informiert, dass mit Riemser eine Finanzierungsvereinbarung über die Restschuld abgeschlossen wurde, die feste Quartalszahlungen bis zum 30. Juni 2019 vorsieht und zwischenzeitlich nicht fällig gestellt werden kann. Der Aufsichtsrat wurde umfassend vom Leiter Vertrieb und Marketing über die Situation und künftige Marketingstrategie informiert und hat das Konzept gebilligt.

Gegenstand der letzten Aufsichtsratssitzung des zurückliegenden Geschäftsjahres am 8. und 9. Dezember 2015 waren unter anderem der Risikobericht, die Effizienzeigenprüfung des Aufsichtsrats und die Jahresplanung 2016. Der Vorstand hat von der am 4. November 2015 stattgefundenen Strategietagung der Gesellschaft berichtet und die Prioritäten und Ziele für curasan benannt.

Es sind keine Compliance-Vorkommnisse nach der Fraud-Richtlinie der curasan AG bekannt geworden. Vorstand und Aufsichtsrat der curasan AG haben gemeinsam die Entsprechenserklärung zu den Empfehlun-



gen der Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex gemäß § 161 AktG abgegeben und diese den Aktionären auf der Webseite der Gesellschaft dauerhaft zugänglich gemacht.

Alle Mitglieder des Aufsichtsrats haben im Jahr 2015 an allen Aufsichtsratssitzungen teilgenommen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss des curasan-Konzerns sowie der Konzern-Lagebericht, jeweils zum 31. Dezember 2015, wurden durch die ATG Trabold & Gillert, Frankfurt, im Auftrag des Aufsichtsrats geprüft und jeweils mit einem Bestätigungsvermerk versehen.

Der Jahresabschluss sowie der Lagebericht der curasan AG, der Konzernabschluss sowie der Lagebericht des curasan-Konzerns, die jeweiligen Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und der Vorschlag des Vorstands für die Behandlung des Bilanzverlusts wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und erläutert. Der Abschlussprüfer hat in der Aufsichtsratssitzung am 5. April 2016 ausführlich über sämtliche wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtet und sämtliche Fragen des Aufsichtsrats umfassend beantwortet. Der Aufsichtsrat hatte vor Durchführung der Abschlussprüfung mit dem Wirtschaftsprüfer gemäß Ziff. 7.2.1 des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart, dass der Vorsitzende des Aufsichtsrats über sämtliche während der Prüfung möglicherweise auftretenden Ausschluss- oder Befangenheitsgründe unverzüglich zu unterrichten war. Ferner hatte der Aufsichtsrat gemäß Ziff. 7.2.3 des Deutschen Corporate Governance Kodex mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser über alle für die Aufgaben des Aufsichtsrats wesentlichen Feststellungen und Vorkommnisse unverzüglich berichtet, die sich bei der Durchführung der Abschlussprüfung möglicherweise ergeben. Darüber hinaus hat der Aufsichtsrat mit dem Abschlussprüfer vereinbart, dass dieser ihn informiert beziehungsweise im Prüfungsbericht vermerkt, wenn er bei der Durchführung der Abschlussprüfung Tatsachen feststellen sollte, die eine Unrichtigkeit der vom Vorstand beziehungsweise Aufsichtsrat gemäß § 161 AktG abgegebenen Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ergeben.

Der Aufsichtsrat hat in eigener Verantwortung den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Lagebericht der curasan AG, den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht des curasan-Konzerns, die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers und den Vorschlag zur Ergebnisverwendung geprüft. Nach dem abschließenden Ergebnis dieser Prüfung sind keine Einwendungen zu erheben. Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Prüfung durch den Abschlussprüfer an und hat den Jahresabschluss der Gesellschaft, der damit gemäß § 172 S. 1 AktG festgestellt ist, und den Konzernabschluss am 26. April 2016 gebilligt. Der Aufsichtsrat schließt sich ferner dem Ergebnisverwendungsvorschlag des Vorstands an.

Der Aufsichtsrat dankt dem Vorstand und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der curasan-Gruppe für ihr Engagement im Geschäftsjahr 2015.

Kleinostheim, im April 2016
Der Aufsichtsrat
Dr. Detlef Wilke, Vorsitzender

ORGANE DER GESELLSCHAFT

Vorstand

Michael Schlenk (Vorsitzender)

Aufsichtsrat

Dr. Detlef Wilke (Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der Dr. Wilke Management & Consulting GmbH, Wennigsen

Dr. Konstantin Rogalla,

(stellvertretender Vorsitzender)

Geschäftsführender Gesellschafter der PFLÜGER SCHULZ ROGALLA Unternehmensberatung GmbH, Hamburg

Richard F. Chambers, Unternehmensberater, Kröning

FINANZKALENDER

11.05.2016	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 1. Quartal
23.06.2016	Hauptversammlung
18.08.2016	Veröffentlichung Halbjahresfinanzbericht
10.11.2016	Veröffentlichung Zwischenmitteilung 3. Quartal

Impressum

curasan AG
Lindigstraße 4
63801 Kleinostheim

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 0

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 29

info@curasan.de

www.curasan.de

Investor Relations

Telefon: +49 (0)6027 - 40 900 - 45

Fax: +49 (0)6027 - 40 900 - 39

ir@curasan.de



curasan
Regenerative Medizin